



**Geschäftsbericht
2006**

Pure Energie

Jede Form von Leben erfordert Energie. Ähnlich wie Organismen sind auch Unternehmen auf eine ständig erneuerbare Kraftquelle angewiesen, um zu wachsen. Aus dieser Quelle speisen sich Ausdauer, Zielstrebigkeit und die Fähigkeit, genügend Reserven für schwierige Zeiten zu bilden.

Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen investieren ihre Energie dann, wenn sie die größte Wirkung erzielt. Und sie regenerieren sich, sobald das Umfeld Raum dafür lässt. Gleichzeitig handeln sie kostenbewusst, indem sie ihre Ressourcen sinnvoll einsetzen und Energieverschwendung vermeiden.

Die mwb AG hat auch in weniger guten Börsenjahren bewiesen, dass sie ihre Kräfte richtig einteilt. Mit Effizienz und Engagement ist der Turnaround gelungen und das Fundament für weiteres Wachstum gelegt worden. Den Antrieb für kommende Erfolge liefern dabei unsere Mitarbeiter: Ihr Einsatz sorgt für positive Spannung und ihr Können setzt den Markt unter Strom. So ist es uns gelungen, in nur drei Jahren zu einem der wichtigsten Finanzspezialisten für regenerative Energien zu werden.

Eine elektrisierende Übereinstimmung zwischen Anspruch und Wirklichkeit.



Auf einen Blick

mwb Konzern	2006	2005	+/- in %
Provisionsüberschuss	TEUR 3.272	TEUR 2.573	+27
Handelsergebnis	TEUR 6.914	TEUR 5.422	+28
Personalaufwand	TEUR 2.890	TEUR 2.155	+34
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR 5.689	TEUR 5.278	+8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR 2.138	TEUR 1.017	+110
Jahresüberschuss	TEUR 2.889	TEUR 982	+194
Bilanzsumme	TEUR 23.498	TEUR 19.745	+19
Eigenkapital	TEUR 18.753	TEUR 16.856	+11
DVFA-Ergebnis je Aktie	€ 0,68	€ 0,48	+42
Mitarbeiter	32	28	+14

Die Gesellschaft

mwb Wertpapierhandelsbank AG

Rottenbucher Straße 28 · 82166 Gräfelfing

Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing

Telefon +49 89 85852-0

Fax +49 89 85852-505

Internet www.mwb.de

Amtsgericht München HRB 123141

Gegründet 1993, Umwandlung in AG 1998

Wertpapierkennnummer mwb-Aktie: 665610

Börsenzulassungen

- Börse München
 - Börse Berlin-Bremen
 - Frankfurter Wertpapierbörse
 - Hanseatische Wertpapierbörse Hamburg
 - Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf
 - Baden-Württembergische Wertpapierbörse
- Mitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen
an den deutschen Börsen e.V.



**Geschäftsbericht
2006**



*Energie ist eine physikalische Zustandsgröße.
Im physikalischen Sinne kann man also keine Energie erzeugen.
Sie ist einfach vorhanden, sobald eine Kraft wirkt.*

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Brief an die Aktionäre	4
Der Vorstand	7
Bericht des Aufsichtsrats	8
Corporate Governance	12
Die Geschäftsbereiche	18
Investor Relations	22

Inhalt Finanzteil	Seite
Konzernlagebericht	27
Konzernbilanz	40
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	41
Eigenkapitalveränderungsrechnung	42
Kapitalflussrechnung	43
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
im Konzernabschluss zwischen IFRS und HGB	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
Angaben zur Bilanz	51
Berichterstattung zu Financial Instruments	57
Angaben zur Kapitalflussrechnung	57
Angaben zur Segmentberichterstattung	58
Sonstige Angaben	59

Energie kann weder erzeugt noch
In einem abgeschlossenen System verbraucht werden.
bleibt der Gesamtbetrag immer konstant

**Brief an
die Aktionäre**



Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

mit kaum zu bremsender Energie setzte die mwb Wertpapierhandelsbank 2006 ihren Erfolgskurs fort. Das beste Geschäftsergebnis seit fünf Jahren und ein nahezu verdreifachter Jahresüberschuss zeugen von der ungebrochenen Vitalität der mwb AG. Dabei kamen uns beinahe ideale Rahmenbedingungen zugute: Deutschland erlebte das vierte gute Börsenjahr in Folge, in dem der DAX erneut über 20 Prozent zulegte. Dazu kamen überraschend starke Konjunkturdaten und ein Wirtschaftswachstum von rund zwei Prozent. Erstmals war der Aufschwung nicht nur exportgetrieben, sondern auch vom privaten Konsum beeinflusst. Eine höhere Investitionsbereitschaft, vor allem im Bau-sektor, sowie die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen taten ein Übriges, um die Stimmung zu verbessern. Zumindest teilweise übertrug sich diese positive Energie auf die Wertpapiermärkte. Einem überdurchschnittlichen 1. Quartal folgte von Mai bis Juli die fällige Kurskorrektur, ehe sich die Börsen nach der Sommerpause wieder erholten. Der Jahresendspurt wurde aber maßgeblich von institutionellen Anlegern ausgelöst – während Privatanleger nach den Gewinnmitnahmen und Kurseinbrüchen im Mai viel zu lange mit dem Wiedereinstieg zögerten. Das Misstrauen nach den bitteren Erfahrungen der Vorjahre scheint hier selbst unter guten Vorzeichen nicht zu weichen. Dafür spricht auch, dass die Zahl der Privatanleger in absoluten Zahlen gesunken ist: Sie verringerte sich von 10,8 auf 10,3 Millionen – ein bedenkliches Signal für die Aktionärskultur in unserem Land. Und leider auch ein Hemmschuh für die Entwicklung der mwb-Aktie. Ihr Wert lag nicht annähernd auf dem Niveau, das unsere Geschäftsentwicklung erwarten ließe. Nach einem Vierjahreshoch von € 8,80 schloss sie zum 31.12.2006 bei € 4,71. Hierbei zeigte sich im Verhalten der Anleger eine deutliche Parallele zum Gesamtmarkt: nach einer Phase von Gewinnmitnahmen wurde der rechtzeitige Wiedereinstieg zu moderaten Konditionen versäumt. Trotz der verhaltenen Kursentwicklung ist allerdings zu betonen, dass der mwb-Schlusskurs 2006 rund 40 Prozent über dem des Vorjahres lag – und das stimmt wiederum optimistisch für die künftige Performance.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verdoppelt

Die höheren Umsätze an den Börsen verfehlten nicht ihre Wirkung auf den Geschäftsverlauf der mwb. So konnte das Provisionsergebnis im Jahresvergleich von TEUR 2.573 auf TEUR 3.272 und das Handelsergebnis von TEUR 5.422 auf TEUR 6.914 verbessert werden. Insbesondere der Handel mit Auslandsaktien nahm im 1. und 2. Quartal 2006 noch stärker zu als erwartet – was uns als spezialisiertem Skontrofführer für ausländische Titel besonders zugute kam. Unter dem Strich stand ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 2.138 – eine Steigerung um 110 % gegenüber dem Vorjahr. Verantwortlich für das überproportionale Wachstum ist die optimale Kosten-/Ertragsrelation, die sich 2006 nochmals verbessert hat.

Denn trotz des höheren Transaktionsvolumens fielen die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, also die Summe aus Personal- und Administrationskosten, mit einem Plus von 15 % vergleichsweise moderat aus. Sie stiegen lediglich um TEUR 1.146 auf TEUR 8.579 an. Nur einer von vielen Hinweisen darauf, dass der Turnaround uns keineswegs leichtsinnig gemacht hat und wir nach wie vor auf strenger Kostendisziplin bestehen.

Aktionäre am Erfolg beteiligen

Alle Kennzahlen der mwb AG lagen im Berichtszeitraum deutlich über den Vorjahreswerten. Der größte Sprung gelang uns beim Jahresüberschuss, der sich nahezu verdreifachte. Zum 31.12.2006 betrug er TEUR 2.889 im Vergleich zu TEUR 982 Ende 2005. Ein Grund für den immensen Zuwachs von 194 % war die Aktivierungspflicht eines Körperschaftssteuerguthabens. Doch auch ohne diesen Sonder-effekt wäre der Jahresüberschuss im zumindest zweistelligen Bereich gewachsen. Das veranlasst uns, für 2006 wieder eine angemessene Dividende an unsere Aktionäre auszuschütten. Die zweite Dividendenzahlung in Folge ist Ausdruck des Wiedererstarkens der mwb und unterstreicht unsere konsequente Orientierung an den Aktionärsinteressen. Zu diesen Interessen zählt neben der Beteiligung am Unternehmenserfolg aber auch der Schutz unserer Substanz. Die Höhe der Dividende wird daher so bemessen

sein, dass Liquidität und Eigenkapital nicht angegriffen werden.

Mit einer Eigenkapitalquote von 80 % oder TEUR 18.753 in absoluten Zahlen besitzt die mwb weitaus höhere Ressourcen als viele Wettbewerber – das Vertrauen unserer Aktionäre ist also durchaus gerechtfertigt.

Mitarbeiter sind Motor des Erfolgs

Ein gutes Börsenumfeld ist das eine – genauso entscheidend ist aber, wie man die Rahmenbedingungen nutzt. Ohne die schier unerschöpfliche Energie unserer Mitarbeiter wäre das Jahr wohl kaum so erfolgreich verlaufen. Mit ihrem außergewöhnlichen Engagement und Sachverstand haben sie dazu beigetragen, dass wir uns in allen Geschäftsfeldern weiterentwickeln konnten. Zu dieser bemerkenswerten Leistung hat offensichtlich auch die Einführung eines erfolgsabhängigen – und damit gerechteren – Vergütungssystems beigetragen. Es hat auf der einen Seite Kräfte freigesetzt und auf der anderen finanzielle Ressourcen geschont – eine klare Verbesserung für beide Seiten.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern sehr herzlich für ihren Einsatz im Jahr 2006 und freuen uns auf weitere gemeinsame Erfolge. Wenn von unserem Team die Rede ist, soll der Aufsichtsrat der mwb AG nicht unerwähnt bleiben: Bei den drei Mitgliedern Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Thomas Mayrhofer und Michael Wilhelm bedanken wir uns für die kompetente Begleitung und den inspirierenden Austausch über die Unternehmenspolitik und -strategie. Der Aufsichtsrat repräsentiert in unserem Haus nicht einfach nur ein Gremium, sondern trägt aktiv zur Entwicklung der Aktiengesellschaft bei. So fördert die gebündelte Energie aller Beteiligten das Wachstum der mwb: Mitarbeiter, Kunden, Partner und Aktionäre sind die Quelle unseres unternehmerischen Erfolgs.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Posovatz,
Sprecher des Vorstands



“Wir stehen in der Tradition couragierter Erfinder, deren Ideen die Welt verändert haben. Denn es gehört Mut dazu, als Wegbereiter seine ganze Energie in eine Vision zu investieren, die so nahe liegt: Die Sonne als Energiequelle der Zukunft.“

Thomas Krupke, CEO SOLON AG

Der Vorstand



Thomas Posovatz
Vorstand für Investor Relations und Finanzen,
Sprecher des Vorstands

Herbert Schuster
Vorstand für Wertpapierhandel

Bericht des Aufsichtsrats

Gelingt es der Kraft, den Körper in Bewegung
zu versetzen, dann hat der
Körper Bewegungsenergie

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte

Damen und Herren,

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2006 alle nach Gesetz und Satzung vorgeschriebenen Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde sorgfältig und regelmäßig überwacht. Dem Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet worden.

Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind mit dem Aufsichtsrat besprochen und ihm zur Zustimmung vorgelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2006 haben vier Aufsichtsratssitzungen am 21. Februar 2006, 27. April 2006, 12. Juli 2006 und 7. November 2006 unter Teilnahme aller Aufsichtsratsmitglieder und aller Mitglieder des Vorstands stattgefunden. Zwei Beschlüsse wurde im schriftlichen Umlaufverfahren am 30./31. Januar 2006 und am 12. Dezember 2006 gefasst. Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre und des Kapitalmarkts eine wichtige Rolle für den Erfolg der Gesellschaft ist. Der Aufsichtsrat hat in der Aufsichtsratssitzung vom 7. November 2006 eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durchgeführt und am 12. Dezember 2006 die Entsprechenserklärung 2006 verabschiedet.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen waren neben der Regelberichterstattung über die Gang der Geschäfte unter anderem die Integration und die Verschmelzung der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH, Berlin, die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und hier vor allem die Entwicklung des Kapitalmarktgeschäftes, die Bewertung der Beteiligung an der XCOM AG, die Interne Revision und eine mögliche Kooperation mit der azemos partner ag.

Soweit bei der Gesellschaft zustimmungsbedürftige Geschäfte anfielen, wurde der Aufsichtsrat hierüber vom Vorstand rechtzeitig in Kenntnis gesetzt und hat nach eigener Prüfung der Entscheidungsgrundlagen über die Zustimmung Beschluss gefasst. Ein Aufsichtsratsausschuss wurde nicht gebildet.

Das Geschäftsjahr 2006 war für die Gesellschaft wiederum sehr erfolgreich. Die Gesellschaft weist einen Bilanzgewinn von über € 3,2 Mio. aus. Der Aufsichtsrat geht davon aus, dass sich die positive Entwicklung der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2007 fortsetzen wird.

Dem Aufsichtsrat wurde der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht des Konzerns und der Gesellschaft, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vorgelegt. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft.

Die zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt und Berlin, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht des Konzerns und der AG zum 31. Dezember 2006 unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke hierzu erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare offen gelegt. Die Abschlussprüfer berichteten persönlich in der Bilanzaufsichtsratssitzung vom 25. April 2007 dem Aufsichtsrat. Die Ergebnisse der Prüfungen hat der Aufsichtsrat in der Bilanzaufsichtsratssitzung zur Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht des Konzerns und der AG sowie den Vorschlag

über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2006 seinen Dank aus.

Gräfelfing, den 25. April 2007

Für den Aufsichtsrat



Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



“We are on the edge of a paradigm shift, a shift so great that it will rock the heart of every economy worldwide: a world without an abundance of cheap fossil fuel. The inevitability begs the question what are the alternatives, and thankfully we already know the answers: wind, solar, geothermal and water.....”

Gerard Reid, Fondsmanager Hornet Renewable Energy Fund



Thomas Mayrhofer
stellv. Vorsitzender

Dipl. Kfm. Michael Wilhelm

Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder
Vorsitzender



**Corporate
Governance**

*In offenen Systemen hat Energie die Neigung,
den zur Verfügung stehenden Raum gleichmäßig auszufüllen*

Corporate Governance

Im Zeichen der Transparenz

Die Einführung des Corporate Governance Kodex war 2002 ein deutliches Signal an Unternehmer und Aktionäre: Die „Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung“ verschafften Investoren mehr Transparenz und Aktiengesellschaften eine größere Vertrauensbasis. Die mwb sieht den Kodex als wichtiges Instrument, um die Attraktivität der Börsen vor allem für Privatanleger zu steigern. Vor dem Hintergrund des wieder erwachenden Interesses dieser Investorengruppe kann die Bedeutung eines allgemein verbindlichen Verhaltenskodex gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Im Folgenden finden Sie den gemeinsamen Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance-Kodex:

Corporate Governance-Bericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG arbeiten zum Wohle der Gesellschaft offen und konstruktiv zusammen. Der Aufsichtsrat ist als Kontrollinstanz bei allen wichtigen Maßnahmen und Geschäften mit eingebunden. Die Ausrichtung der mwb Wertpapierhandelsbank AG und ihre strategischen Ziele unterliegen einer engen Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Über alle unternehmensrelevante Themen findet ein kontinuierlicher Informationsaustausch statt. Diejenigen Vorhaben und Rechtsgeschäfte, die einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat führt einmal im Jahr anhand einer Checkliste eine Effizienzprüfung durch. Die sich hierbei ergebenden Verbesserungsvorschläge werden entsprechend umgesetzt.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2006 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abge-

geben. Gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen evtl. Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex erläutert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2006 erklärt, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht entsprochen wurde in folgenden Punkten:

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll (Ziff. 5.3.1, 5.3.2 des Kodex). Der Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Nachdem ein Ausschuss mindestens aus zwei Mitgliedern bestehen muss, führt nach Ansicht des Aufsichtsrats die Bildung von Ausschüssen nicht zu einer effizienteren Tätigkeit des Aufsichtsrats.

- Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Ziff. 7.1.2 des Kodex). Die Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht innerhalb des „Prime Standard“ für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenberichte eine Frist von jeweils zwei Monaten vor. Die Gesellschaft wird diese Fristen in Anspruch nehmen und weicht insofern von den empfohlenen Fristen gemäß Ziff. 7.1.2 des Kodex ab.

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG haben in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 erklärt, dass sie auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit den vorgenannten Ausnahmen entsprechen werden.

Im Folgenden finden Sie den Wortlaut der aktuellen Entsprechenserklärung der mwb Wertpapierhandelsbank AG gemäß § 161 AktG:

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, geben hiermit gemäß § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab:

1. Die mwb Wertpapierhandelsbank AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

a) Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll (Ziffer 5.3.1, 5.3.2). Der Aufsichtsrat der mwb Wertpapierhandelsbank AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Ein Ausschuss muss aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen, so dass die Bildung von Ausschüssen nicht zu einer effizienteren Tätigkeit des Aufsichtsrats führen würde.

b) Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Konzernabschluss der Gesellschaft binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Ziffer 7.1.2). Die am 1. Januar 2003 in Kraft getretene Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht innerhalb des „Prime Standard“ für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenberichte eine Frist von jeweils zwei Monaten vor. Die Gesellschaft beabsichtigt, diese Fristen in Anspruch zu nehmen und weicht insofern von den Fristen der Ziffer 7.1.2. ab.

2. Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2005 grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 5.3.1, 5.3.2 und 7.1.2.

mwb Wertpapierhandelsbank AG
Gräfelfing, im Dezember 2006

Vorstand

Aufsichtsrat

Vergütungsbericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Der Vergütungsbericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG fasst die Grundsätze sowie Höhe und Struktur der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft zusammen. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG).

Vergütung des Vorstands

Über die Festlegung von Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung entscheidet der Aufsichtsrat. Er orientiert sich dabei an der Größe der Gesellschaft sowie ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Die Vergütung des Vorstands setzte sich im Jahr 2006 aus vier Komponenten zusammen:

- a) Aus einer festen, jährlichen Vergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird.
- b) Aus einer variablen Vergütung in Höhe von 5 % des Konzernergebnisses vor Ertragssteuern und Vorstandstantieme
- c) Aus der Gewährung eines Dienstwagens der gehobenen Mittelklasse, den jedes Vorstandsmitglied auch privat nutzen kann. Die Lohnsteuer auf den geldwerten Vorteil der PKW-Nutzung ist von jedem Vorstandmitglied selbst zu tragen. Die Möglichkeit zur Nutzung eines Dienstwagens wurde vom Vorstand in 2006 weder dienstlich noch privat in Anspruch genommen.
- d) Einen Beitrag zur Altersversorgung von Herrn Thomas Posovatz, Sprecher des Vorstands.

Corporate Governance

Aktioptionsprogramme und ähnliche Anreizsysteme bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Die folgende Tabelle gibt den Umfang der in 2006 gewährten Vergütung individualisiert nach den beiden Vorstandsmitgliedern wieder:

	Feste Vergütung in TEUR	Variable Vergütung in TEUR
Thomas Posovatz	130	133
Herbert Schuster	120	133
	250	266

Im Jahresabschluss 2006 ist die variable Vergütung in Höhe von TEUR 255 als Rückstellung berücksichtigt und wird in 2007 ausbezahlt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds Thomas Posovatz aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 178. Zusätzlich zu den oben genannten Zuwendungen an die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2006 einem ehemaligen Vorstandsmitglied TEUR 52 gezahlt, davon waren TEUR 31 durch Versicherungserstattungen abgedeckt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten in 2006 keine Kredite von der Gesellschaft.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich zur Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat der Gesellschaft eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Auf-

„Das Interesse des Finanzmarkts an einem Unternehmen, das sich neuen Formen der Energieversorgung widmet, beweist, dass sich wirtschaftliche und ökologische Ziele sehr wohl vereinbaren lassen.“

Peter Korak, CEO ENRO AG



sichtsratsmitglied auf TEUR 15 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Demnach enthält die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2006 zwei Bestandteile:

- a) Einen festen Bestandteil
- b) Einen variablen Anteil in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die nachfolgende Tabelle gibt den Umfang der in 2006 gewährten Vergütung individualisiert nach den drei Mitgliedern des Aufsichtsrats wieder, jeweils einschließlich Umsatzsteuer gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung:

	Fixe Vergütung in TEUR	Variable Vergütung in TEUR
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder	23	12
Thomas Mayrhofer	17	9
Michael Wilhelm	12	6
	52	27

Die variable Vergütung in Höhe von TEUR 27 ist im Jahresabschluss 2006 als Rückstellung berücksichtigt und wird in 2007 ausbezahlt. An die Sozietät Mayrhofer & Partner, München, deren Partner Herr Mayrhofer ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 18 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt und an die WAPAG AG, München, deren Vorstand Herr Wilhelm ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 1 entrichtet.

Darüber hinaus wurden an die Mayrhofer Beteiligungs- und Vermögensmanagement GmbH, deren Geschäftsführer Herr Mayrhofer ist, Provisionen i.H.v. TEUR 10 bezahlt.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Als Mitglied des Vorstands hält Herr Thomas Posovatz folgende Aktien der Gesellschaft:

Mitglieder des Vorstands	Anzahl der Aktien	Anteil am Grundkapital in %
Thomas Posovatz	474.648	9,53

Mittelbar ist Herr Posovatz über die FMNP GmbH zusätzlich mit 7,95 % der Anteile an der mwb Wertpapierhandelsbank AG beteiligt. Herr Schuster hält keine Aktien der Gesellschaft.

Die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der mwb Wertpapierhandelsbank AG werden von der Gesellschaft von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen für ihre Organmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O Versicherung) abgeschlossen. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die Organe der mwb Wertpapierhandelsbank AG bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Die Haftungssumme pro Schadensfall beträgt € 1 Mio. Es ist ein Selbstbehalt pro Schadensfall in Höhe von TEUR 5 vereinbart.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß § 15 a WpHG sind Mitglieder des Vorstands und des

Corporate Governance

Aufsichtsrats verpflichtet, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft im Wert von mehr als € 5.000 im Kalenderjahr offenzulegen. Der mwb Wertpapierhandelsbank AG wurden im Geschäftsjahr 2006 folgende mitteilungspflichtige Geschäfte in Aktien der mwb gemeldet:

Datum	Mitteilungspflichtiger	Person mit Führungsaufgaben, die die Mitteilungspflicht auslöst	Geschäftsart und Ort	Preis in €	Stückzahl	Volumen in €
26.01.2006	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf über Xetra	3,98	3.500	13.930,00
02.02.2006	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf über Xetra	3,94	1.500	5.910,00
02.02.2006	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf über Xetra	3,98	2.000	7.960,00
02.02.2006	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf über Xetra	3,99	2.500	9.975,00
02.02.2006	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf über Xetra	4,02	1.800	7.236,00
02.02.2006	FMNP Beteiligungs GmbH	Thomas Posovatz, Vorstand	Verkauf über Xetra	4,05	2.200	8.910,00

Sämtliche Geschäfte wurden auch auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

Gräfelfing, im April 2007

Für den Aufsichtsrat:
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder

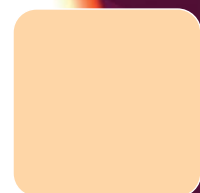


Für den Vorstand:
Thomas Posovatz



Energie kann weder erzeugt noch vernichtet,
sondern nur von einer Energieform
in eine andere umgewandelt werden

Die Geschäftsbereiche



Die Geschäftsbereiche

Dominanz der Skontroführung hält an

In allen drei Geschäftsbereichen erzielte die mwb AG im Jahr 2006 ein positives Ergebnis. Die Aufteilung unserer Aktivitäten in Wertpapierhandel, Betreuung institutioneller Kunden sowie private Vermögensverwaltung deckt die wesentlichen Marktsegmente ab und bietet vielfältige Ertragschancen. Ähnlich wie im Vorjahr blieb der Bereich Wertpapierhandel – bestehend aus Skontroführung in Aktien, Rentenpapieren und Fonds – der Ergebnistreiber Nummer eins. Bei rund 53 % lag sein Beitrag zum Provisionsergebnis. Sales, Orderausführung, Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft für institutionelle Kunden trugen 30 Prozent und das Privatkundengeschäft 17 % zum Provisionsergebnis bei. Die Dominanz der Skontroführung wird angesichts des Börsenhochs wohl weiter anhalten, wobei wir in den kommenden Jahren bestrebt sein werden, den Anteil der Dienstleistungen für institutionelle Kunden zu erhöhen.

Geschäftsbereich Wertpapierhandel

Noch vor drei Jahren stand das Marktmodell des klassischen Skontroführers in der Diskussion. Zu langsam, zu teuer, zu wenig standardisiert, lauteten die gängigsten Vorurteile. Doch die Zeiten ändern sich. Selbst der ehemals größte Skeptiker – die Deutsche Börse in Frankfurt – kehrte auf die Seite der Befürworter zurück. An Stelle einer Schließung des Handelssaals trat eine aufwändige Neugestaltung. Dabei stand wohl nicht nur die telegene Wirkung im Mittelpunkt, sondern auch die Erkenntnis, dass die computergestützte persönliche Orderausführung durch Skontroführer ihre Daseinsberechtigung hat. Das zeigt sich am augenfälligsten an der Börse München, die mit ihrem Spezialisten-Modell MAX-ONE äußerst erfolgreich agiert und Marktanteile hinzugewinnen konnte. Im Münchner Parketthandel ist die mwb unter anderem Skontroführer in einem für die Bayerische Börse völlig neuen Produktsegment, den offenen Investmentfonds. Diese können dort seit Mai 2006 wie Aktien gehandelt werden und stellen eine vielversprechende Ergänzung unseres Portfolios dar. Insgesamt betreut die mwb 865 offene Investmentfonds, dazu kommen 1.123 Rentenpapiere und 3.260 Aktien. Die Anzahl der Skontren hat damit den Rekordstand von 5.248 erreicht – mehr als je

zuvor in der Geschichte der mwb. Besonders erfreulich war die Zuteilung von 33 Aktienskontren im Amtlichen Handel und Geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse ab 26. März 2007 – darunter die Hypo Real Estate Holding AG, die MDAX-Titel Aareal Bank, K+S sowie Lanxess.

Verschmelzung mit C.J. Diederich vollzogen

Wie im letzten Geschäftsbericht angekündigt, wurde die Berliner Skontroführergesellschaft C.J. Diederich GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2006 mit der mwb AG verschmolzen. Die operative Zusammenführung erfolgte im August, wodurch die Mitarbeiterzahl der mwb auf 32 anstieg. Die Skontroführung von über 1.000 Rentenpapieren an der Berliner Börse stellt ein eigenständiges Profitcenter dar und steuerte im ersten Geschäftsjahr 9 % zum Provisionsergebnis bei. Eine Größenordnung, die im Rahmen unserer Erwartungen lag und im gesamten Berichtszeitraum stabil blieb. Alle Handelsaktivitäten zusammengenommen, erzielte der Wertpapierhandel das Gros des Konzernergebnisses: Ganze 92 % vom Handelsergebnis und 82 % vom Gesamtergebnis gingen auf sein Konto. Ungeachtet aller Bemühungen um Diversifizierung stand 2006 erneut im Zeichen der Auslandsaktien. Im 1. Halbjahr prägten asiatische Titel den Markt, später kamen Rohstoffe wie Gold und Uran hinzu, bis im 2. Halbjahr sogar wieder starke Umsätze in US-Titeln zu verzeichnen waren. Der Anstieg des Börsenumsatzes in ausländischen Papieren auf über 400 Milliarden Euro zeigt, wie bedeutend dieses Segment für Wertpapierhandelsbanken geworden ist. Bei ähnlichen Steigerungsraten in den Folgejahren wird unser Geschäftsbereich Wertpapierhandel auf lange Sicht der wichtigste im Unternehmen bleiben.

Geschäftsbereich Institutionelle Kunden

Obwohl wir viel Energie in den Ausbau des Geschäftsbereichs Institutionelle Kunden investiert haben, wurden nicht alle Erwartungen sofort erfüllt. Geduld verlangt vor allem das Emissionsgeschäft, zu dem wir Anfang 2006 die Zulassung erhielten. Einerseits sind die Rahmenbedingungen für Börsengänge kleiner und mittelständischer Unternehmen noch nicht ideal, und andererseits bremste eine Personalie den Ausbau des Geschäftsfelds. Leider mussten wir uns von dem ursprünglich vorgesehenen

Leiter des Kapitalmarktgeschäfts trennen und stehen derzeit in Verhandlungen mit neuen Bewerbern. Fakt ist, dass unser erster IPO (Initial Public Offering) nicht wie geplant in 2006 stattfand und der als nächstes vorgesehene Börsengang in Absprache mit dem Emittenten verschoben wurde. Für den Biodieselproduzenten Flora EcoPower wäre der IPO angesichts zurückhaltender Privatanleger zu früh gekommen, so dass wir stattdessen ein Listing im Open Market an der Frankfurter Wertpapierbörse empfohlen haben. Als nächster Schritt ist ein Wechsel in den geregelten Markt vorgesehen. Für Flora EcoPower führte die mwb außerdem eine Privatplatzierung im Volumen von € 1,3 Mio. und zwei Kapitalerhöhungen in einem Umfang von € 2,7 Mio. durch. Unser langjähriger Kunde ENRO AG beauftragte uns mit zwei Kapitalerhöhungen im Gesamtvolumen von € 4,0 Mio. und mit einer Aktien-Umplatzierung in Höhe von € 4,3 Mio. Durch diese Transaktionen betrug der Anteil des Kapitalmarktgeschäfts immerhin 6 % am Gesamtergebnis. Weitere 5 % steuerten die Tätigkeitsfelder Sales und Order Execution bei, die sich leicht rückläufig entwickelten. Die Orderausführung im Auftrag von Banken ging vor allem deshalb zurück, weil Privatanleger im 2. und 3. Quartal 2006 weniger Orders gaben, aber auch, weil einige Banken ihr ausgelagertes Ordergeschäft nun wieder insourcen. Daran ist gut zu erkennen, dass sich Unternehmen wie organische Wesen ihrer Umgebung anpassen und sich zyklisch verändern. Auf diese „Wellenbewegung“ sind wir dank eines breiten Tätigkeitsspektrums bestens eingestimmt. So werden wir die schwächere Performance von Sales und Order Execution in

den kommenden Jahren mit einem Energieschub beim Kapitalmarktgeschäft ausgleichen können.

Geschäftsbereich Privatkunden

Die Konsolidierungsphase im Privaten Vermögensmanagement hält an. Selbst große Anbieter im Private Banking verzeichnen nur noch einstellige Zuwächse. Vor diesem Hintergrund ist es erfreulich, dass unsere 60%-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH bei den Assets under Management, also dem betreuten Kundenvermögen, nochmals leicht zulegen konnte. Im Verlauf des Jahres 2006 nahmen die Kundeneinlagen um € 1,8 Mio. zu, was ein Gesamtvolumen von rund € 33 Mio. ergab. Das Provisionsergebnis der MWB Baden sank leicht von TEUR 519 im Vorjahr auf TEUR 458 zum 31.12.2006. Der Anteil am Gesamtprovisionsergebnis lag mit 17 % allerdings immer noch im zweistelligen Bereich. Angesichts des dauerhaft positiven Beitrags zu unserem Ergebnis werden wir an unserer Beteiligung festhalten, auch wenn wir im Geschäftsbereich Privatkunden eher von einem gemäßigten Wachstum ausgehen.

Ausblick

Wer seine Ressourcen in der Gegenwart schont, ist für die Zukunft besser gerüstet. Die mwb hat sich mit ihrer strikten Kostendisziplin optimal aufgestellt für 2007. Dabei können wir auf noch bessere Rahmenbedingungen hoffen als im vergangenen Jahr. Das Klima bleibt investitionsfreundlich



„Ein Wertpapierspezialist kann nicht die Welt verändern. Aber indem wir Unternehmen, die erneuerbare Energien nach vorne bringen, größere Marktchancen eröffnen, übernehmen wir durchaus gesellschaftliche Verantwortung.“

Herbert Schuster, Vorstand mwb AG

Die Geschäftsbereiche

und allen Prognosen nach wird sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland kaum abschwächen. Wie stabil das Vertrauen in die Finanzmärkte wieder ist, zeigt das Verhalten der großen europäischen Versicherungsgesellschaften, die ihre Anlagen derzeit massiv in Aktien umschichten. Beflügelt wird der Wertpapiermarkt zudem von anderen institutionellen Investoren wie Hedgefonds und Private Equity-Gesellschaften, die über reichlich Liquidität verfügen. Auf Seiten der Privatanleger hoffen wir, dass in den kommenden Monaten mehr Optimismus einkehrt. Die Ausschüttung hoher Dividenden dank guter Unternehmensgewinne dürfte ein wichtiger Schritt sein, um das Interesse an Aktien erneut anzufachen. Eine entscheidende psychologische Weichenstellung gab es bereits am Aschermittwoch: Erstmals seit dem Millennium-Jahr 2000 überschritt der DAX am 23. Februar die 7.000-Punkte-Marke. Allerdings war der Jubel nur von kurzer Dauer, als wenig später die Wertpapierbörse in Shanghai einen massiven Kursrutsch vermeldete. Die anschließende Korrektur an den weltweiten Handelsplätzen zeigt anschaulich, dass für ungebremste Euphorie im Moment kein Anlass besteht. Denn es gibt noch mehr globale Unsicherheitsfaktoren, denen wir eventuell begegnen müssen: Die schwächelnde US-Konjunktur mit einem immensen Haushaltsdefizit und die unklare Zinspolitik der EU-Zentralbank gehören ebenso dazu wie mögliche Schwankungen an den Rohstoffmärkten. Eine Herausforderung für die Finanzbranche insgesamt, aber weniger für die mwb AG, ist die Einführung der neuen europäischen Richtlinie „Markets in Financial Instruments Directive“

(MiFID), die voraussichtlich am 1. November 2007 in Kraft tritt. Die Richtlinie zielt vor allem auf einen verbesserten Anlegerschutz und mehr Transparenz bei der Anlageberatung. Die wesentlichen administrativen Vorgaben wie zum Beispiel „best execution“ erfüllen wir bereits seit langem, so dass sich für uns keine großen Veränderungen oder gar zusätzliche Kosten ergeben. Alles in allem sehen wir den kommenden Monaten optimistisch entgegen, wenn auch Index-Performances im 20-Prozent-Bereich kaum zu erwarten sind. Wir rechnen für 2007 mit einem moderaten Anstieg des DAX bis maximal 7.400 Punkte. Dennoch gehen wir von verbesserten Handelsmöglichkeiten für die mwb aus und hoffen, unser 2006 erzieltes Ergebnis unter Einsatz aller Energien zu übertreffen.

„Wer sich mit erneuerbaren Energien beschäftigt, denkt langfristig und ganzheitlich. Daher ist es unser Ziel, auf allen Ebenen Wertschöpfung zu erzielen – angefangen beim Anbau der Pflanzen bis hin zum fertigen Biodiesel-Kraftstoff.“

René C. Jäggi, Aufsichtsratsvorsitzender Flora EcoPower Holding AG





Investor
Relations

durch eine am System
verrichtete Arbeit wird
die Energie des Systems erhöht

Investor Relations

mwb-Kurs um 40 Prozent verbessert

Nach einem verhaltenen Jahresstart kletterte der Aktienkurs der mwb AG Anfang April über die Fünf-Euro-Schwelle und pendelte sich nach einem kurzen Hoch auf diesen Wert ein. Der Schlusskurs von € 4,71 wurde bereits in den ersten Januartagen wieder überschritten und hält sich seitdem konstant über fünf Euro. Zwischen 31.12.2005 und 31.12.2006 legte unser Kurs um 40 Prozent zu und verzeichnete damit ein höheres Plus als alle Börsenindizes. Angesichts des guten Unternehmensergebnisses halten wir unsere Aktie allerdings nach wie vor für unterbewertet. Privatanleger scheuen sich offensichtlich immer noch vor dem Einstieg in Finanzaktien, die stärkeren zyklischen Schwankungen unterworfen sind. Hier gilt es, noch mehr Überzeugungsarbeit zu leisten und das Potenzial der mwb AG besser zu kommunizieren.

Die mwb im Gespräch

Der Turnaround unseres Unternehmens und der Einstieg in den Rentenhandel stießen im vergangenen Jahr auf großes Interesse in der Finanzpresse. Selten wurde so ausführlich über die mwb AG berichtet. Auch 2007 hoffen wir auf ein breites Interesse der Fachöffentlichkeit und präsentieren uns auf der INVEST in Stuttgart erstmals an einem eigenen Stand zusammen mit unserer Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH. Festhalten werden wir auch an der Teilnahme am „Small Cap Day“ in Zürich und an der „Smart Equities

Conference“ in Frankfurt, auf der wir 2006 sehr viele Kontakte knüpfen konnten. Nach wie vor gilt jedoch: Das Vertrauen der Anleger und Analysten wird durch nichts so positiv beeinflusst wie durch gute Unternehmensergebnisse. Wir freuen uns darauf, Ihnen auf der Hauptversammlung am 26. Juli 2007 mehr davon präsentieren zu können.

„Gute Unternehmensführung bedeutet: Negative Energien zerstreuen und positive Energien bündeln, damit sie auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet werden können.“

Thomas Posovatz, Vorstand mwb AG



Entwicklung des Börsenkurses der mwb-Aktie, Kurs in € (Xetra)



Kursentwicklung der mwb-Aktie vom 01.01.2006 bis 31.12.2006
Wertpapierkennnummer: 665610

Investor Relations

Terminplan 2007

Datum	Thema	Ort
27.02.2007	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen 2006	
16.03.–18.03.2007	Invest	Stuttgart
24.04.2007	Veröffentlichung der Zahlen 1. Quartal 2007	
24.07.2007	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2007	
15.05.2007	Bilanzpressekonferenz	München
26.07.2007	Jahreshauptversammlung	München
27.08.–29.08.2007	Analystenveranstaltung im Rahmen der DVFA Small Cap Conference	Frankfurt
September 2007	Small Cap Day	Zürich
23.10.2007	Veröffentlichung der Zahlen 3. Quartal 2007	



Kontaktadresse:

mwb Wertpapierhandelsbank AG
Bettina Schmidt
Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-305 · Fax +49 89 85852-505
E-Mail: investor-relations@mwb.de
www.mwb.de



Inhaltsverzeichnis Finanzteil

Inhalt Finanzteil	Seite
Konzernlagebericht	27
Konzernbilanz	40
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	41
Eigenkapitalveränderungsrechnung	42
Kapitalflussrechnung	43
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss zwischen IFRS und HGB	45
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
Angaben zur Bilanz	51
Berichterstattung zu Financial Instruments	57
Angaben zur Kapitalflussrechnung	57
Angaben zur Segmentberichterstattung	58
Sonstige Angaben	59

Inhalt	Seite
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	
(1) Konzerneinheitliche Bilanzierung	45
(2) Konsolidierungskreis	45
(3) Stetigkeit	45
(4) Konsolidierungsgrundsätze	45
(5) Finanzmittelfonds	45
(6) Forderungen an Kreditinstitute	45
(7) Handelsaktiva	45
(8) Finanzanlagen	45
(9) Immaterielle Vermögenswerte	45
(10) Sachanlagen	46
(11) Sonstige Aktiva	46
(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47
(13) Handelspassiva	47
(14) Latente Steuern	47
(15) Sonstige Passiva	48
(16) Währungsumrechnung	48
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	
(17) Zinsüberschuss	48
(18) Provisionsüberschuss	49
(19) Handelsergebnis	49
(20) Verwaltungsaufwand	50
(21) Saldo der Übrigen Erträge/ Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50
(22) Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50
(23) Jahresüberschuss	51
(24) Kennziffern zum Ergebnis je Aktie	51
Angaben zur Bilanz	
(25) Forderungen an Kreditinstitute	51
(26) Handelsaktiva	52
(27) Finanzanlagen	52
(28) Immaterielle Vermögenswerte	53
(29) Sachanlagen	53
(30) Ertragsteuerforderungen	54
(31) Sonstige Aktiva	54
(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55
(33) Handelspassiva	55
(34) Sonstige Passiva	55
(35) Passive latente Steuern	56
(36) Eigenkapital	56
(37) Eigene Anteile	57
Berichterstattung zu Financial Instruments	
(38) Fair Value der Finanzinstrumente	57
Angaben zur Kapitalflussrechnung	
(39) Erläuterungen zu den Einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung	57
Angaben zur Segmentberichterstattung	
(40) Segmentberichterstattung	58
Sonstige Angaben	
(41) Verschmelzung der C.J. Diederich GmbH auf die mwb AG	59
(42) Schwebende Rechtsstreitigkeiten	60
(43) Restlaufzeitengliederung	60
(44) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	60
(45) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände	61
(46) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	61
(47) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	62
(48) Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes	62
(49) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes	63
(50) Besitz von Anteilen an der mwb AG durch den Vorstand und den Aufsichtsrat	63
(51) Honorar des Konzernabschlussprüfers	63

Konzernlagebericht

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2006

Deutschland erlebte 2006 das vierte gute Börsenjahr in Folge. Insbesondere das 2. Halbjahr war gekennzeichnet von überwiegend guten Quartalsergebnissen der Unternehmen, einem überraschend guten konjunkturellen Umfeld sowie, vor allem im europäischen Raum, von einer regen M & A - Aktivität. Anders als in den Vorjahren kam der wirtschaftliche Anstieg nicht ausschließlich von der Exportwirtschaft, obwohl Deutschland auch 2006 wiederum der Exportweltmeister war. Der Aufschwung wurde vielmehr von inländischen Investitionen, hier ist insbesondere die wieder erstarkte Bauwirtschaft zu nennen, der gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, auch als Folge moderater Lohnabschlüsse sowie von einem privaten „Vorzieh-Konsum-Effekt“ vor dem Hintergrund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung, getragen. Selbst zwischenzeitliche Rekordpreise für Energie und mehrere Zinserhöhungsschritte konnten die Entwicklung nicht nachhaltig bremsen. All dies brachte den führenden Leitmärkten eine im Gesamtjahresverlauf freundliche Börsentendenz. So verbesserte sich der DAX um 22 %, der TecDAX um 25 % und der breiter angelegte MDAX hat mit einer Performance von 27 % die großen Standardwerte wieder einmal geschlagen. An den etwas geringer ausgefallenen Steigerungsraten von 17 % für den Dow Jones und 10 % für den NASDAQ-Composite lässt sich gut der Unterschied der Investoreneinschätzung in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftsräume ablesen.

Die rechtliche und organisatorische Struktur der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Die 1993 gegründete mwb Wertpapierhandelsbank AG ist ein Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 (Finanzkommissionsgeschäft) und Nr. 10 (Emissionsgeschäft) KWG. Die Gesellschaft wurde zum 12. Juli 2006 von der MWB Wertpapierhandelshaus AG, Gräfelfing, in die mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, umfirmiert. Daneben besitzt sie nach § 1 Abs. 1a Satz 1 Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 4 KWG die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung und zum Eigenhandel. Die Gesellschaft unterliegt der Aufsicht der BaFin sowie der Deutschen Bundesbank. Der amtierende Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Thomas Posovatz, hält unmittelbar 9,5 % der Anteile. Die drei übrigen

Gründungsmitglieder verfügen unmittelbar über jeweils zwischen 5 % und 10 % der mwb Aktien. Darüber hinaus sind die vier Gründungsmitglieder zu gleichen Teilen mit je 25 % an der FMNP Beteiligungs GmbH, die 31,5 % der Anteile hält, beteiligt.

Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat die Aktivitäten der Gesellschaft in die Bereiche Wertpapierhandel und Institutionelle Kunden untergliedert. Daneben ist sie über die 60%ige Tochter MWB Baden GmbH in der privaten Vermögensverwaltung tätig.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat zwei unselbständige Niederlassungen in Berlin und Frankfurt.

1. Der Geschäftsverlauf

Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zurück. Bessere Handelsmöglichkeiten durch insgesamt höhere Umsätze führten zu einem deutlich gestiegenen Provisions- und Handelsergebnis. Demgegenüber entwickelten sich die Aufwendungen im Vergleich zum Geschäftsumfang nur unterproportional. Dies führte dazu, dass das Ergebnis des Jahres 2005 nahezu verdoppelt werden konnte.

Begleitet wurde diese Entwicklung von der Aufnahme des Emissionsgeschäfts im Januar 2006 sowie der Übernahme der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH im 1. Quartal 2006.

Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Das Geschäft der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist in die Bereiche **Wertpapierhandel** mit der Skontroführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds, **Institutionelle Kunden** mit den Feldern Sales und Orderausführung, Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft/IPO sowie **Privatkunden** mit der Privaten Vermögensverwaltung segmentiert.

Wertpapierhandel

Skontroführung in Aktien

Der Bereich Wertpapierhandel und hier insbesondere die

Konzernlagebericht

Skontroführung in Aktien war noch deutlicher als in den Vorjahren der Ergebnistreiber der mwb Wertpapierhandelsbank AG. Signifikant höhere Umsätze in Auslandsaktien, insbesondere im 1. Halbjahr 2006 verbesserten die Handelsmöglichkeiten in der Skontroführung deutlich. Dies führte dazu, dass der Bereich Wertpapierhandel bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG zu 78 % zum Gesamtergebnis der Gesellschaft beitrug. Aufgeschlüsselt war der Beitrag zum Provisionsergebnis 43 %, zum Finanzergebnis sogar 97 %. Mittlerweile ist es in Börsenfachkreisen akzeptiert, dass der computerunterstützte Skontroführerhandel das geeignete Marktmodell zum börslichen Handel von Small und Mid Caps sowie zur Ausführung von Retailorders ist. Dies wird nicht nur durch den Erfolg von MAX-ONE an der Börse München dokumentiert, sondern z. B. auch durch die Maßnahmen der Deutsche Börse AG als Trägerin der Frankfurter Wertpapierbörse. So wurde im vergangenen Jahr der Präsenzhandelssaal der Frankfurter Wertpapierbörse aufwendig neu gestaltet und damit ein Bekenntnis zum Skontroführerhandel abgelegt.

Die Geschäftsleitung der Frankfurter Wertpapierbörse hat der mwb Wertpapierhandelsbank AG auf Ihren Antrag vom 27. September 2006 mit Wirkung ab dem 1. Mai 2007 30 Aktienskonten des Amtlichen Handels und des Regierten Marktes zugeteilt. Mit diesem Schritt honorierte die Frankfurter Wertpapierbörse die Bemühungen der mwb Wertpapierhandelsbank AG einen möglichst hohen Erfüllungsgrad der Performancekriterien in der Skontroführung an der Frankfurter Wertpapierbörse zu erreichen. Nach dem Einspruch einiger Frankfurter Maklergesellschaften gegen die

Skontrenneuverteilung und einem Beschluss des Verwaltungsgerichts Frankfurt vom 5. März 2007 hat die Geschäftsleitung der Frankfurter Wertpapierbörse die Skontroführung in den Aktien des Amtlichen Handels und Regierten Marktes neu verteilt. Demnach erhält die mwb Wertpapierhandelsbank AG mit Wirkung vom 26. März 2007 die Skontroführung für 33 Titel des amtlichen Handels und regierten Marktes zugeteilt. Unter diesen Werten befinden sich der DAX-Titel Hypo Real Estate Holding, die MDAX-Werte Aareal Bank, K+S sowie Lanxess und die Tec-DAX Unternehmen Bechtle, IDS Scheer sowie Tele Atlas.

Insgesamt hat sich die Anzahl der von der mwb Wertpapierhandelsbank AG betreuten Aktien von 2.778 Ende 2005 auf 3.383 per Ultimo 2006 erhöht.

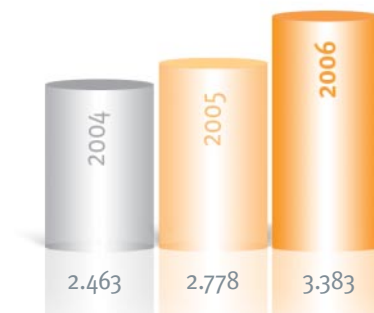
Der Eigenhandel in Auslandsaktien hat im Gesamtjahr 2006 nicht die erwartete Bedeutung wie in den Vorjahren erreicht. Wegen der guten Handelsmöglichkeiten in der Skontroführung als Folge der gestiegenen Umsätze wurden dort alle Kräfte gebündelt.

Skontroführung in festverzinslichen Wertpapieren

Mit notariellem Vertrag vom 10. Februar 2006 hat die mwb Wertpapierhandelsbank AG alle Geschäftsanteile der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH rückwirkend zum 1. Januar 2006 übernommen. Im August 2006 wurde die Gesellschaft mit der mwb Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen und innerhalb dieser als Profitcenter Rentenhandel Berlin weitergeführt. Damit ist das Unternehmen in Berlin nun auch Skontroführer für ca. 1.000 festverzinsliche



Entwicklung der Umsätze ausländischer Aktien an allen deutschen Börsen in Mrd. €



Entwicklung der Zahl der von mwb betreuten Aktien in der Skontroführung

Konzernlagebericht

Wertpapiere des Amtlichen Handels, des Regierten Marktes und des Freiverkehrs. Die Geschäftsleitung betrachtet diesen Schritt als Einstieg in das Geschäftsfeld Rentenhandel. Die Skontroführung für Renten in Berlin hat den erwarteten Beitrag zum Provisionsergebnis von etwa 7 % erbracht. Der Vorstand sieht diese Größe noch als ausbaufähig an.

Skontroführung in offenen Investmentfonds

Seit Mai 2006 bietet die Börse München den Anlegern ebenfalls den börslichen Handel in offenen Investmentfonds an. Marktführer ist hier die Fondsbörse Deutschland, eine Tochter der BÖAG, der Trägerin der Hamburger Wertpapierbörse. Mittlerweile werden an nahezu allen Börsen in Deutschland Investmentfonds börslich gehandelt.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG betreut als einer der Spezialisten in MAX-ONE derzeit 865 Investmentfonds an der Börse München. Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG betrachtet dieses Segment als mittelfristig sehr aussichtsreich mit hohem Entwicklungspotenzial.

Institutionelle Kunden

Der Bereich Institutionelle Kunden hat sich insgesamt nicht im erwarteten Umfang entwickelt. Mit einem Beitrag von 15 % zum Gesamtergebnis und 43 % zum Provisionsergebnis lag man etwa im Vorjahresbereich.

Orderausführung und Institutional Sales

Das Ergebnis aus den Bereichen Orderausführung und Institutional Sales blieb 2006 hinter den Erwartungen zurück. Die Verunsicherung der Anleger im zweiten und insbesondere

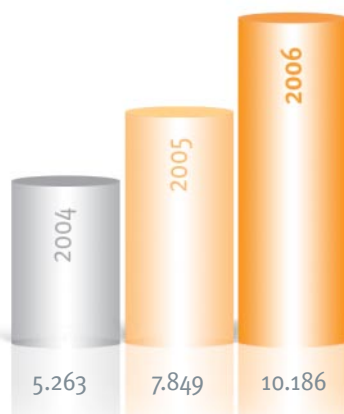
im dritten Quartal führte zu Umsatzrückgängen, die auch im vierten Quartal nicht mehr kompensiert werden konnten. Daneben war zu beobachten, dass mehr und mehr Kunden, auch schon im Vorgriff auf die im November 2007 in Kraft tretende MIFID, dazu übergehen, ihre Orders selbst auszuführen bzw. ihre bisherigen Orderwege ändern. Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG wird dieser Entwicklung im Jahr 2007 verstärkt Aufmerksamkeit schenken und notfalls geeignete Maßnahmen ergreifen.

Designated Sponsoring

Im Designated Sponsoring konnten im Verlauf des Jahres 2006 keine weiteren Mandate hinzugewonnen werden. Zum 31. März 2006 hat die Gesellschaft das Mandat für die mittlerweile insolvente Wapme Systems AG verloren. Erst im Januar 2007 konnte ein neues Mandat, die Flora EcoPower Holding AG hinzugewonnen werden. Somit werden aktuell 8 Mandate betreut. In 2007 sollen verstärkte Bemühungen unternommen werden, gerade in Verbindung mit dem Kapitalmarktgeschäft, neue Kunden und somit Designated Sponsor Mandate zu akquirieren.

Kapitalmarktgeschäft/IPO

Mit Datum vom 15. November 2005 stellte die mwb Wertpapierhandelsbank AG bei der BaFin den Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Betreiben des Emissionsgeschäfts gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 10 KWG. Die zunehmende Bedeutung der Begleitung von Kapitalmarkttransaktionen sowie insbesondere das wieder erstarkte IPO Umfeld in Deutschland waren ausschlaggebend für diese Entscheidung. Mit Bescheid vom 23. Januar 2006 wurde der mwb Wertpapierhandelsbank AG diese Lizenz erteilt. Der Bereich Emissionsgeschäft gliedert sich unter dem Profitcenter Kapitalmarktgeschäft ein und wird im Unternehmen dem Geschäftsbereich Institutionelle Kunden zugeordnet. Im Januar 2006 haben wir diesen Bereich personell verstärkt. Leider konnte der Bereich seine in ihn gesetzten Erwartungen im Geschäftsjahr 2006 nicht erfüllen, da sich die personelle Besetzung des Geschäftsfeldes nicht bewährt hat. Aktuell dauert die Suche nach einem geeigneten Leiter des Bereiches Kapitalmarktgeschäft an.



Entwicklung von Finanz- und Provisionsergebnis in TEUR, mwb Konzern

Konzernlagebericht

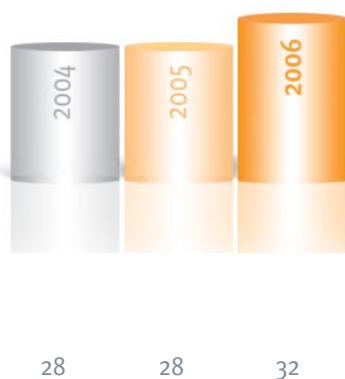
Dennoch wurden eine Reihe von Kapitalmarkttransaktionen erfolgreich abgeschlossen, so dass die Erlöse aus dem Kapitalmarktgeschäft in 2006 immerhin mit 7 % zum Gesamtergebnis beitrugen. Für die im Frankfurter Open Market gelistete ENRO AG wurden zwei Kapitalerhöhungen im Gesamtvolumen von € 4 Mio. durchgeführt und des weiteren ENRO Aktien im Volumen von € 4,3 Mio. umplatziert. Zu Beginn des Jahres 2007 führte die mwb Wertpapierhandelsbank AG eine Privatplatzierung der Aktien der Flora EcoPower Holding AG durch. Nach erfolgtem Listing im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse führte die mwb Wertpapierhandelsbank AG noch zwei weitere Kapitalerhöhungen im Gesamtvolumen von € 2,7 Mio. erfolgreich durch.

Der Vorstand sieht dieses Geschäftsfeld weiterhin als sehr aussichtsreich an und wird seine Bemühungen um seinen erfolgreichen Ausbau noch weiter verstärken.

Privatkunden

Private Vermögensverwaltung

Das Geschäftsjahr 2006 der MWB Baden GmbH, an der die mwb Wertpapierhandelsbank AG eine Beteiligung von 60 % hält, verlief erneut erfolgreich, wenngleich sich die von der Geschäftsführung der MWB Baden GmbH erwarteten Konsolidierungstendenzen insbesondere beim Zuwachs des verwalteten Vermögens einstellten. So wurde bei einer Erhöhung der Assets under Management von € 31 Mio. auf etwas über € 33 Mio. ein Provisionsergebnis von TEUR 458 erzielt. Im Vorjahr lag es bei TEUR 520. Insgesamt trug der Privatkundenbereich mit 5 % zum Gesamtergebnis bei.



Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter

2. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2006

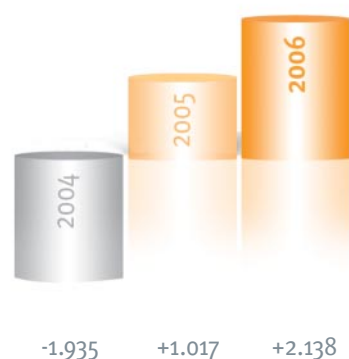
Die Ertragslage der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist erfreulich und aus Sicht des Vorstands der Gesellschaft komfortabel. Im Vergleich zur ohnehin freundlichen Börsenentwicklung im Jahr 2006 haben sich die Erträge der mwb besser entwickelt. Die Cost-Income-Ratio als zentrale Kennzahl für die Effizienz von Bankbetrieben hat sich von 92 % in 2005 auf 81 % in 2006 verbessert.

Provisionsüberschuss und Handelsergebnis

Ein Umsatz- und Ergebnistreiber Skontroführung, höhere Umsätze in Auslandsaktien in Deutschland und damit auch verbesserte Möglichkeiten im Wertpapierhandel führten zu einer deutlichen Steigerung von Provisionsüberschuss und Handelsergebnis der mwb Wertpapierhandelsbank AG. So erhöhte sich das Konzernprovisionsergebnis um 27 % von TEUR 2.573 im Jahr 2005 auf TEUR 3.272 in 2006. Das Handelsergebnis stieg von TEUR 5.422 auf TEUR 6.914, ein Zuwachs von 28 %.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Während das Handels- und Provisionsergebnis des Konzerns insgesamt um 27 % gestiegen ist, fiel der Anstieg bei den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen dagegen mit 15 % eher unterproportional aus. Als Folge des Profitcenter bezogenen, erfolgsabhängigen Vergütungssystems für unsere Wertpapierhändler und der im Jahresverlauf auf 32 erhöhten



Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit in TEUR

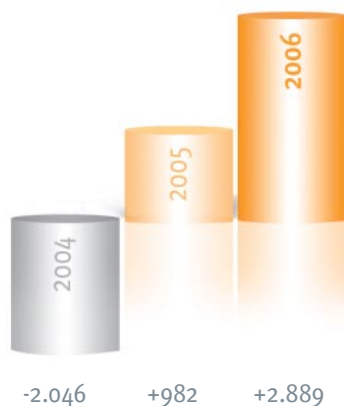
Konzernlagebericht

Mitarbeiterzahl durch den Erwerb der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH erhöhten sich die Personalaufwendungen um 34 % von TEUR 2.155 im vergangenen Jahr auf TEUR 2.890 im Geschäftsjahr 2006. Insgesamt zeichnet sich der mwb Konzern durch eine niedrige Fluktuationsrate im Personalbereich aus.

Der Anstieg der Anderen Verwaltungsaufwendungen fiel wie im Vorjahr mit 8 % vor dem Hintergrund des deutlich gestiegenen Geschäftsumfangs sehr moderat aus. Sie erhöhten sich von TEUR 5.278 in 2005 auf TEUR 5.689 in 2006. Damit fand bei der Gesellschaft die Politik der strikten Kostenkontrolle ihre erfolgreiche Fortsetzung.

Risikovorsorge

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung von 12,4 % an der nicht börsennotierten XCOM AG, die ihren Sitz in Willich hat. Die XCOM AG ist als Gruppe Insourcing Partner für Wertpapierabwicklungsleistungen, erstellt Bankensoftware und entwickelt Handelsunterstützungssysteme und -software für Wertpapierhandelsunternehmen. Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat sich im vergangenen Jahr kontinuierlich über die Entwicklung der XCOM AG informiert, insbesondere lagen ihr die Quartalsberichte und der vorläufige, ungeprüfte Abschluss der XCOM AG zum 31. Dezember 2006 vor. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen hat der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG entschieden, dass im gegenwärtigen Wertansatz der Beteiligung in der Bilanz mögliche Risiken ausreichend berücksichtigt sind.



Entwicklung des Jahresüberschusses in TEUR

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Ein unterproportionaler Anstieg der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen bei einem gleichzeitig deutlichen Zuwachs beim Finanz- und Provisionsergebnis führten zu einer Verdoppelung des Konzernergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 1.017 auf TEUR 2.138 im Geschäftsjahr 2006. Damit konnte die erfolgreiche Geschäftspolitik nach dem erfolgreichen Turnaround in 2005 auch in 2006 fortgesetzt werden.

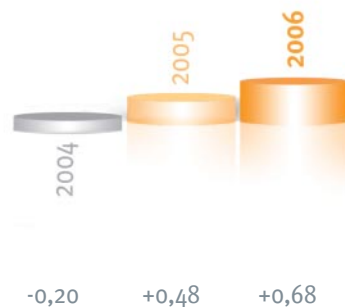
Jahresüberschuss

Neben dem sehr erfolgreichen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 424 wurde der Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006 insbesondere durch die notwendige Aktivierung eines Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 1.120 geprägt. Er erhöhte sich deshalb von TEUR 982 im Geschäftsjahr 2005 auf TEUR 2.889 in 2006, ein Zuwachs von 194 %.

Aus dem bereinigten Jahresüberschuss des Jahres 2006 errechnet sich ein DVFA-Ergebnis pro Aktie von € 0,68 nach € 0,48 im Vorjahr.

Bilanzgewinn

Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat im vergangenen Jahr den Interessen der Aktionäre Rechnung getragen und in der AG eine Dividende von € 0,18 pro Aktie



DVFA-Ergebnis der Aktie in €

Konzernlagebericht

ausgeschüttet. Auch für das Geschäftsjahr 2006 ist vorgesehen, in der AG eine angemessene Dividende auszuschütten, deren Höhe in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat noch festgelegt wird. Dabei soll insbesondere der Aspekt der Dividendenkontinuität Beachtung finden. Ohne Berücksichtigung der Dividendenzahlung erhöht sich der Bilanzgewinn demnach von TEUR 1.320 im Jahr 2005 auf TEUR 3.202 im Geschäftsjahr 2006.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der mwb Wertpapierhandelsbank AG und ihrer Konzerntöchter ist geordnet.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 23.498 nach TEUR 19.745 im Jahr 2005. Der Zuwachs resultiert hauptsächlich aus dem Bilanzgewinn und aus der hinzugekommenen Bilanzsumme der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH.

Liquidität

Die Liquidität der mwb Wertpapierhandelsbank AG als Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich zum 31. Dezember 2006 um TEUR 1.047 auf TEUR 11.804. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH sowie dem Anstieg Handelsaktiva.

Die Konzernleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG betrachtet die Liquiditätssituation der mwb als komfortabel, wird aber der Sicherung der Liquidität weiter hohen Stellenwert im Rahmen der Unternehmensführung beimessen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 von TEUR 16.856 auf TEUR 18.753. Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus dem Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 85 % zum 31. Dezember 2005 auf 80 % zum 31. Dezember 2006. Der Grund liegt im Wesentlichen in der kurzfristigen Zunahme der Verbindlichkeiten.

Erwerb und Verschmelzung der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH

Mit notariellem Vertrag vom 10. Februar 2006 hat die mwb Wertpapierhandelsbank AG alle Geschäftsanteile der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH rückwirkend zum 1. Januar 2006 übernommen. Das Unternehmen war Skontrofführer für ca. 1.000 festverzinsliche Wertpapiere an der Börse Berlin- Bremen und beschäftigte 5 Mitarbeiter inkl. des Geschäftsführers. Im August 2006 wurde die Gesellschaft rückwirkend zum 01. Januar 2006 mit der mwb Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen und der Geschäftsführer Claus-Jürgen Diederich schied aus dem Unternehmen aus. Durch diese Maßnahme verlängerte sich die Summe der Konzernbilanz um die Vermögenswerte der C. J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH.

Beteiligung an der XCOM AG

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung in Höhe von 12,4 % an dem Finanzsoftwareunternehmen XCOM AG. Das 1988 gegründete Unternehmen mit Sitz in Willich zählt zu den führenden Anbietern für E-Banking, E-Business und Handelsunterstützung im Wertpapierbereich. Im Verlauf des Jahres 2003 erwarb die XCOM AG die Vollbankaktivitäten der E-Trade Bank AG, Deutschland, und firmierte diese 100%ige Tochter in XCOM Bank um. Die XCOM AG hat die XCOM Bank mit Wirkung vom 1. Januar 2006 an die Wirecard AG verkauft. Der Verkaufserlös fiel im Geschäftsjahr 2006 an.

Im Dezember 2005 erhielt die XCOM AG die Erlaubnis zum Betreiben einer weiteren neu gegründeten Bank, der biw Bank für Investments und Wertpapiere. Die biw Bank ist eine Transaktions- und Onlinebank mit umfassender Erfahrung im Wertpapiergeschäft. Sie hat neben eigenen Aktivitäten das Geschäft der bisherigen XCOM Bank übernommen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 hat die XCOM AG so viele Anteile dieser Bank verkauft, dass sie derzeit noch 25 % plus 1 Aktie an diesem Institut hält.

Die Konzernleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat die Entwicklung der XCOM AG im Jahr 2006 wie schon in den Vorjahren sorgfältig und kontinuierlich verfolgt. Der Kontakt mit dem Management der XCOM AG verlief in offener und vertrauensvoller Weise. Hier ist insbesondere anzumerken,

Konzernlagebericht

dass die mwb Wertpapierhandelsbank AG nicht nur Aktionär der XCOM AG, sondern auch Kunde ist.

4. Sonstige Angaben

Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen. Darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung beträgt 5 % vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen für den einzelnen Vorstand. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10,0, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15,0 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30,0 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der mwb Wertpapierhandelsbank AG besteht aus 4.982.700 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelfing, hält zum Bilanzstichtag 1.570.350 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 31,52 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Kein Inhaber von Aktien besitzt Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse. Die Mitglieder des Vorstandes der mwb Wertpapierhandelsbank AG werden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft ernannt und abberufen. Änderungen der Satzung erfordern eine Mehrheit von dreiviertel der abgegebenen Stimmen in der Hauptversammlung.

Der Vorstand hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Juli 2006 das Recht gemäß §71 Abs. 1 Nr. 7 AktG in eigenen Aktien der Gesellschaft Wertpapierhandel zu betreiben. Der Handelsbestand darf hierbei am Ende eines jeden Handelstages die Höhe von 5 v. H. des Grundkapitals nicht überschreiten. Darüber hinaus hat der Vorstand das Recht gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, Aktien der Gesellschaft bis zu einer Höhe von 10 v. H. des Grundkapitals zu anderen Zwecken als den Wertpapierhandel zu erwerben. Über die Verwendung der erworbenen Aktien bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Gesellschaft besitzt gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Juni 2003 ein genehmigtes Kapital in Höhe von € 2.491.000.

Es existieren keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Genauso wenig gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstand oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

5. Ausblick

Den im Folgenden getroffenen Einschätzungen liegen alle uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Infor-

Konzernlagebericht

mationen zu Grunde. Dies gilt auch für die im Risikobericht dargestellten Risiken.

Wie schon in den vergangenen Jahren hat das 1. Quartal 2007 sehr gut begonnen. Der Leitindex DAX ist auf dem Weg zur Marke von 7.000 Punkten und die aktuellen Konjunkturzahlen zeigen, dass zumindest für 2007 nochmals von einem robusten Wirtschaftswachstum weltweit und auch in Deutschland auszugehen ist. Deshalb erwartet der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Eine Rekorddividendensaison, überwiegend gute Unternehmensergebnisse für das Geschäftsjahr 2006 sowie reichlich Liquidität auf Seiten der Investoren dürften für eine stabile Aufwärtsentwicklung der Börsen in Deutschland sorgen. Auf der anderen Seite können Faktoren wie die weitere Entwicklung der US-Wirtschaft, die Zinsentwicklung im Euroraum und der schwächelnde US-Dollar und Yen für Unsicherheit und damit verbundene vorübergehende Korrekturen am Aktienmarkt sorgen.

Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG wird diese Rahmenbedingungen zum Anlass nehmen, nicht nur, wie bereits in den vergangenen Jahren, dem Thema Kostenkontrolle verstärkte Aufmerksamkeit widmen, sondern insbesondere dem Erreichen der idealen Größe des Betriebes. Durch den weiteren Ausbau der Skontroführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds soll die Ertragsentwicklung der Gesellschaft nachhaltig stabilisiert werden. Ein erster erfreulicher Schritt wird hierbei die Aufnahme der Skontroführung in Aktien des Amtlichen Handels und des Geregelteten Marktes an der Frankfurter Wertpapierbörse zum 26. März 2007 sein. Im Bereich Institutionelle Kunden wird der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG die weitere Entwicklung des Feldes Orderausführung/Institutional Sales genau beobachten. Ein besonderes Augenmerk wird die Geschäftsleitung auf den Ausbau des Bereiches Kapitalmarktgeschäft/IPO legen. Wir erwarten, dass sich der Beitrag zum Gesamtergebnis des Unternehmens nach dem erfolgreichen Abschluss der Suche nach einem Leiter für dieses Geschäftsfeld deutlich erhöhen wird.

Insgesamt wird der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG den im Jahr 2005 eingeschlagenen Kurs des organischen Wachstums fortsetzen und erwartet nicht nur im Geschäftsjahr 2007 ein wiederum positives Gesamtergebnis zu erzielen, sondern auch den Fortbestand und die Weiterent-

wicklung des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 haben sich nicht ergeben.

6. Risikobericht

Unternehmensstrategie

Alle Ressourcen und Aktivitäten unserer Gesellschaft sind auf eine nachhaltige Erfolgssicherung ausgerichtet. Dabei werden sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen der mwb stets unter strenger Beachtung der Ertrags-/Risikorelation getroffen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements stehen die übergeordneten Unternehmensziele der Sicherung der anvertrauten Vermögenswerte und der Steigerung des Unternehmenswertes auf Basis einer bewussten Steuerung der unternehmerischen Risiken. Durch unsere hohe Eigenkapitalquote, das integrierte Risikomanagementsystem, gelebte Marktnähe und unser ausgeprägtes Risikowissen können wir geschäftsfeldübergreifend flexibel und innovativ auf die Herausforderungen der Zukunft eingehen. Dabei spielen bei der strategischen Steuerung unserer Gesellschaft neben den monetären Gesichtspunkten auch nichtfinanzielle Steuerungsgrößen wie Prozesseffizienz, Transparenzerhöhung, bestmögliche Kundenbetreuung, Mitarbeiterzufriedenheit und die Stärkung der Position der Wertpapierfirmen eine große Rolle.

Die Konzernleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG befindet sich in einem konstruktiven und kontinuierlichen Austausch mit den Geschäftsführern der MWB Baden GmbH über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Strategische Entscheidungen zur Sicherung des Fortbestands des Unternehmens werden gemeinsam getroffen.

Risikostrategie

Das Ziel unserer Risikostrategie besteht in der Absicherung der Unternehmensziele gegen störende Ereignisse durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen. Die Gesellschaft hat hierzu im Rahmen ihres wertorientierten Konzernmanagements ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Aufdeckung von Risiken und der Optimierung von Risikopositionen etabliert. Das Risikocontrolling der Gesellschaft ist so angelegt, dass besonderes Augenmerk auf die Verhinderung von unvermeidbaren Risiken gelegt wird. Dabei prüfen wir stets, ob unsere

Konzernlagebericht

risikopolitischen Vorkehrungen ausreichen, um das Gefährdungspotenzial spürbar zu verringern. Bei Bedarf werden umgehend weitere Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen.

Im Zuge der Umsetzung der sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergebenden Anforderungen hat die mwb im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ein umfangreiches Risikotragfähigkeitskonzept erstellt, in dem neben der Definition der Risikodeckungsmasse, der gesamtbankbezogenen Verlustobergrenze und der Bestimmung des Risikopotenzials eine Gegenüberstellung des aggregierten Risikopotenzials mit der Verlustobergrenze erfolgt. Auf Grund der in den von der Gesellschaft betriebenen Geschäftsfeldern eingegangenen Risiken, verfolgt die mwb bei der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeit einen konservativen Ansatz. Die Gesellschaft hat deshalb festgelegt, dass das täglich zum Geschäftsschluss bestehende maximale Risiko 20 % der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen betragen darf. Der verbleibende Rest steht als Risikopuffer zur Verfügung. Neben den Marktpreisrisiken aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Optionsgeschäften hat die Gesellschaft die operationellen Risiken als für die mwb wesentliche Risiken in das Risikotragfähigkeitskonzept aufgenommen. Das für diese Risiken bestehende Risikopotenzial ermittelt die mwb täglich, wobei sich die Gesellschaft zur Ermittlung des operationellen Risikos des Basisindikatoransatzes nach der §§ 270,271 der Solvabilitätsverordnung (SolV) bedient. Zur Feststellung, ob die Risikotragfähigkeit gegeben ist, setzt die mwb in einer täglich durchzuführenden Berechnung das aggregierte Risikopotenzial in das Verhältnis zu der vom Vorstand festgelegten Verlustobergrenze. Liegt das Ergebnis dieses Quotienten unter 100 % ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

Das Risikomanagement wird zentral für alle Niederlassungen der mwb Wertpapierhandelsbank AG vom Sitz der Gesellschaft aus in Gräfelfing gelenkt und jährlich von unserem Abschlussprüfer dahingehend überprüft, ob es den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht.

Die MWB Baden GmbH ist in das Risikocontrolling eingebunden, wobei Risiken, die sich aus dem unmittelbaren Kundengeschäft ergeben, direkt von der MWB Baden GmbH überwacht werden.

Interne Revision

Zur Etablierung einer effizienten Internen Revision bei der relativ kleinen Betriebsgröße der Gesellschaft hat der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG die Interne Revision an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert. Gegenstand der Prüfungshandlungen sind vor allem die Bereiche Anlage- und Abschlussvermittlung, Eigenhandel, Liquiditätssteuerung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Personal, Meldewesen, Compliance, Geldwäsche, Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften, Risikomanagement und Ertragscontrolling. Hierbei werden Betriebsabläufe, die einem besonderen Risiko unterliegen jährlich geprüft, andere Betriebsabläufe innerhalb eines Dreijahreszeitraumes.

Die Interne Revision der MWB Baden GmbH wird direkt von den Geschäftsführern der MWB Baden GmbH in Offenburg durchgeführt.

Risikocontrolling

Ein wirksames Risikocontrolling setzt eine unabhängige, von den Handelsaktivitäten separierte Ermittlung der eingegangenen Risiken voraus.

Hierzu hat die Gesellschaft einen vom Handel unabhängigen Risikomanager bestellt, in dessen Aufgabengebiet neben der Identifizierung, Analysierung und Bewertung der Risiken insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Erkennung und Vermeidung von Risiken fällt. Darüber hinaus überwacht der Risikomanager die Einhaltung der Großkreditgrenzen und der gesellschaftsinternen Richtlinien zur Vermeidung von Risiken und entwickelt Methoden und Systeme zur Risikosteuerung ständig weiter. Die Grundlage für den permanenten und systematischen Umgang mit den Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der Risikostrategie und Risikopolitik ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung orientieren.

Ein effizientes Risikocontrolling muss sich bei der Vielzahl der von der Gesellschaft getätigten Geschäfte auf ein hoch entwickeltes Computersystem verlassen können. Die Gesellschaft bedient sich hierzu innovativer Anwendungen des auf Finanzdienstleister und Banken spezialisierten Softwareunternehmens XCOM AG, an dem die Gesellschaft beteiligt ist.

Konzernlagebericht

Die Gesellschaft ermittelt über die XCOM AG täglich Risikoaktiva, Aktiennetto- und Adressenausfallpositionen, haftendes Eigenkapital, anrechenbare Eigenmittel und daraus resultierend die Grundsatz I-Eigenkapitalquote und die Grundsatz I-Gesamtkennziffer. Eventuelle Überschreitungen der Großkreditgrenzen werden ebenso mehrmals täglich überwacht, wie die Gesamt- und Einzelpositionen aus Aufgabegeschäften und die damit verbundenen unrealisierten Gewinne und Verluste. Daneben werden monatlich ausführliche Auswertungen über Marktrisikopositionen und Fremdwährungsrisiko im Rahmen des Grundsatzes I erstellt. Schließlich erfolgt eine tägliche Erstellung eines Liquiditätsstatus durch die Zusammenstellung der verfügbaren Mittel und die monatliche Berechnung der Liquiditätskennziffer des Grundsatzes II.

Im Zuge der betriebswirtschaftlichen Überwachung kontrolliert der Vorstand täglich die Aufwendungen und Erträge aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft. Nach der Plausibilisierung der Monatszahlen nimmt der Finanzvorstand zu der allgemeinen Entwicklung, ausgewählten GuV-Positionen und der Liquiditätssituation monatlich schriftlich Stellung. Die Erläuterungen zirkulieren im Vorstand und werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Im Bereich der operationellen Risiken, die ihren Ursprung in Prozessen, Personen, Technologien oder externen Ereignissen haben können, werden bestehende Risiken konsequent mit einem vielfältigen, ursachenbezogenen Risikomanagement verringert.

Seitens der Gesellschaft wird zudem größter Wert darauf gelegt, von Veränderungen in der Börsenlandschaft, des Anlegerverhaltens und den gesetzlichen Rahmenbedingungen zum frühest möglichen Zeitpunkt zu erfahren. Die Gesellschaft ist mehrmals jährlich auf den wichtigsten Anlegermessen Deutschlands vertreten. Hierdurch werden nicht nur wichtige Kontakte geknüpft, sondern auch für die Gesellschaft bedeutende Erkenntnisse über die Stimmungslage bei den Anlegern und sich ein unter Umständen wandelndes Anlegerverhalten gewonnen.

Darstellung der Einzelrisiken

Die Einzelrisiken werden laufend überwacht und in regelmäßigen Abständen überprüft. Daneben findet eine ständige

Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems statt. Die Gesellschaft legt dabei besonderen Wert auf die Einbeziehung der einzelnen Mitarbeiter des Unternehmens, die gehalten wurden, erkannte Risiken mit dem Risikomanager zu kommunizieren.

Folgende Risiken wurden bisher für das Unternehmen identifiziert:

- Strategische Risiken
- Adressausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Platzierungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Personelle Risiken
- Operative Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen dann, wenn unsere Strategie nicht mit den Anforderungen und Erwartungen des Marktes, unserer Kunden oder den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vereinbar ist, und dies von der Geschäftsführung nicht erkannt wird. Zur Vermeidung dieses Risikos durchleuchten wir sorgfältig die strategischen Risiken in kurzen Zeitabständen. Der Vorstand steht diesbezüglich in ständigem Kontakt mit dem Aufsichtsrat, der sich aktiv in die Festlegung der strategischen Ziele einbringt und den Risikogehalt der strategischen Planungsprozesse gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft im Auge behält.

Ein Hauptrisiko besteht für jedes Unternehmen darin, an Bewährtem festzuhalten und neue Geschäftschancen nicht zu erkennen. In diesem Zusammenhang ist sich die Gesellschaft der Gefahr einer zunehmenden Dominanz des elektronischen Aktienhandels auf Kosten des Skontroführergeschäftes bewusst. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass der Skontroführer nicht vollständig von elektronischen Handelssystemen verdrängt werden kann. Die Gesellschaft sieht vielmehr in der Kombination aus elektronischer Abwicklung und Kurse stellender Spezialisten die Zukunft. Auf dieser Basis arbeitet bereits das am Börsenplatz München erfolgreich etablierte Marktmodell MAX-ONE, an dessen Ausarbeitung und Einrichtung die mwb Wertpapierhandelsbank AG maßgeblich beteiligt war. Der Gefahr des Wegbrechens eines

Konzernlagebericht

Geschäftsfeldes oder dem Abwandern von Kunden begegnet die Gesellschaft durch die Verteilung des Geschäftes auf mehrere voneinander unabhängige Standbeine und ständigen Bestrebungen, die Anzahl der Kunden zu erhöhen.

Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken verstehen wir mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Kunden entstehen können.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat in- und ausländische Handelspartner. Für Börsengeschäfte mit inländischen, börsenzugelassenen Handelspartnern spielen Adressausfallrisiken nur eine untergeordnete Rolle. Für die ausländischen Handelspartner sind abhängig von deren Größe und Marktbedeutung sowie der Häufigkeit der Geschäfte Kontrahentengrenzen pro Handelstag vergeben. Von den ausländischen Kontrahenten werden regelmäßig Auskünfte über deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eingeholt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist der potenzielle Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Die Handelspositionen der Gesellschaft werden EDV-technisch unterstützt, täglich aktuell und kontinuierlich zu Durchschnittskursen bewertet und ebenso kontinuierlich standardisiert mit den Marktpreisen verglichen.

Die Höhe der Aufgabenpositionen wird durch Aufgabenlimite begrenzt, die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes festgelegt worden sind. Zusätzlich findet eine Begrenzung der Aufgabenlimite durch die Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Arbeitsanweisungen für Wertpapierhändler statt.

Die Gesellschaft erreicht zudem eine Reduktion des Marktpreisrisikos durch die Verteilung der eingegangenen Positionen auf verschiedene Länder und Märkte.

Darüber hinaus wird sowohl der für den Handel zuständige Vorstand, als auch der vom Handel unabhängige Vorstand mindestens zweimal täglich über die größten Aufgabenbestände, die größten unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Geschäften sowie über bestehende Optionsgeschäfte informiert.

Platzierungsrisiken

Unter Platzierungsrisiken verstehen wir Risiken, die sich im Rahmen unseres Emissionsgeschäftes ergeben können. Bei der Auswahl der Unternehmen die an die Börse gebracht werden wollen, ist die Beurteilung der Frage, ob der Emittent Börsenreife besitzt, für die mwb Wertpapierhandelsbank AG von tragender Bedeutung. Die Entscheidung darüber wird deshalb nur von den beiden Vorständen der mwb gemeinsam getroffen. Als Entscheidungsgrundlage dient dabei bei einer Neuemission der Emissionsprospekt, bei einem Listing das Unternehmensexposé. Zusätzliche Sicherheit wird dadurch erreicht, dass die Erstellung beider Dokumente in der Regel von einer Legal Due Diligence begleitet wird. Frühzeitig wird seitens der mwb das Gespräch mit potenziellen Investoren gesucht, um festzustellen, ob seitens dieser Gruppe Interesse an den Aktien des Emittenten besteht. Aus dem gewonnenen Gesamteindruck aus Gesprächen und schriftlichen Unterlagen wird dann die Entscheidung getroffen, ob wir die Platzierung der Aktien übernehmen.

Liquiditätsrisiken

Oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft des Unternehmens. Die Disposition der täglichen Liquidität ist einem erfahrenen Mitarbeiterteam übertragen, das direkt dem zuständigen Vorstand unterstellt ist.

Auch Dank des positiven Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über eine sehr gute Liquiditätsausstattung, die zusätzlich durch die konsequente Weiterführung des im Jahr 2004 gestarteten Kostensparprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht wurde.

Rechtliche Risiken

Zu den rechtlichen Risiken gehören Gefahren, die sich aus unserer großen Vielzahl an Handelsgeschäften und aus Verstößen gegen gesetzliche und interne Vorschriften durch Mitarbeiter ergeben können.

- Handelsgeschäfte

Die meisten Handelsgeschäfte der Gesellschaft werden börsenancengemäß mündlich abgeschlossen. Deshalb werden alle Händlertelefonate aufgezeichnet. Zur Absicherung

Konzernlagebericht

allgemeiner und branchenspezifischer Risiken wurden neben den bereits bestehenden Versicherungen eine Directors and Officers Liability Versicherung, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Die MWB Baden GmbH ist in diese Versicherungen mit eingeschlossen.

In den Bereichen Vermögensverwaltung und Vermögensanlageberatung der MWB Baden GmbH werden die Kundeninformationen gemäß § 31 WpHG eingeholt und der Kunde umfassend über seine Risiken aufgeklärt. Im Bereich der Vermögensverwaltung werden zusammen mit dem Kunden Risikoprofil, Anlagerichtlinien und Anlagegrenzen festgelegt und dokumentiert.

- Gesetzliche Vorschriften

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG unterliegt umfangreichen Meldeverpflichtungen und anderen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus dem Handelsgesetzbuch, dem Börsengesetz, dem Wertpapierhandelsgesetz und dem Kreditwesengesetz. Neben turnusmäßigen Meldungen sind eine Vielzahl von Ereignissen im Geschäftsleben meldepflichtig und andere gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Bei Nichtbeachtung dieser Meldepflichten drohen Geldbußen. Die Überwachung dieser gesetzlichen Vorgaben erfolgt durch die zuständigen Mitarbeiter anhand eines Meldeplanes, der ständig auf dem Laufenden gehalten wird.

Personelle Risiken

Zu den Risiken personeller Art rechnen alle Risiken, die aus dem Einsatz und der Neueinstellung von Mitarbeitern resultieren.

Die Gesellschaft wählt bei Neueinstellungen die Bewerber sorgfältig aus und achtet darauf, dass bei Urlaub, Krankheit oder Kündigung eines Mitarbeiters andere Mitarbeiter die Tätigkeiten des nicht zur Verfügung stehenden Mitarbeiters problemlos übernehmen können. Die Gesellschaft verfügt über ein, jedem Mitarbeiter zugängliches Organisationshandbuch, in dem sowohl Funktionsbeschreibungen der einzelnen Arbeitsplätze und Detailbeschreibungen der wichtigsten Geschäftsvorgänge als auch das Compliance-Konzept niedergelegt sind.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen betraut sind, werden schriftlich über die rechtlichen Pflichten, die sich aus dem Zugang zu Insiderinformationen ergeben sowie über die

Rechtsfolgen von Verstößen informiert. Die Mitarbeiter bestätigen die Kenntnisnahme des Aufklärungsschreibens und werden in das nach § 15b WpHG zu führende Insiderverzeichnis eingetragen.

Im Handelsbereich ist mögliches Fehlverhalten von Mitarbeitern durch Versicherungen abgedeckt. Die Gesellschaft hat Regelungen für Mitarbeitergeschäfte getroffen und vermeidet bereits durch Vereinbarungen im Arbeitsvertrag Kollisionen zwischen Mitarbeiter-, Bank- und Kundeninteressen.

Durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungsmodells wird das Risiko häufiger Mitarbeiterwechsel reduziert.

Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen wir Einwirkungen auf unseren betrieblichen Ablauf, die nicht in unserer Hand liegen. Zur Behandlung sonstiger betrieblicher Risiken hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept erstellt, das jedem Mitarbeiter bekannt ist. Es stellt die zu ergreifenden Maßnahmen in den Fällen Stromausfall, Rechnerausfall, Systemengpässen und -störungen und Telefonausfall dar.

Risiken aus dem Verlust von Daten wirkt die Gesellschaft durch ein System von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Datensicherungen, die zum Teil außer Haus verwahrt werden, entgegen.

Die Gesellschaft verfügt über einen feuerfesten Tresor und einen feuerfesten Schrank zur Aufbewahrung der EDV-Tagesicherungen und der Personalakten. Durch den Abschluss einer Feuerversicherung werden die Risiken, die sich aus einem Brand in den Geschäftsräumen der Gesellschaft ergeben können, reduziert.

Dem Risiko der Beschädigung der EDV-Geräte durch Stromausfall oder Blitzschlag wird durch den Abschluss einer Elektronikversicherung entgegengewirkt.

Bei der Auswahl des Betreuers unseres Computersystems wurde ein Unternehmen gewählt, das bei Störungen und Ausfällen innerhalb kürzester Zeit, auch in den Nachtstunden und am Wochenende vor Ort sein kann. Der Systemadministrator wurde zudem mit einem Alarmgerät ausgestattet, das bei schweren Problemen im Rechenzentrum (Wassereintritt, Hitze, Rauch) automatisch meldet.

Konzernlagebericht

Das beauftragte Unternehmen hat eine umfassende Dokumentation über den gesamten EDV-Bereich der Gesellschaft erstellt, so dass sich bei Bedarf Dritte schnellstmöglich über die EDV-Anlagen informieren können. Diese Dokumentation wurde bereits einer Kontrolle durch einen externen EDV-Fachmann im Rahmen der Internen Revision unterzogen.

Für den Fall eines Stromausfalles sind die Computersysteme mit Notstromaggregaten ausgestattet. Leitungsausfälle werden mit einer Ausfallsicherung durch ein Backup-System aufgefangen.

7. Stellungnahme zu einer drohenden Inanspruchnahme der Gesellschaft durch die EDW im Entschädigungsfall Phoenix

Am 15.03.2005 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall bezüglich der insolventen Wertpapierhandelsbank Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Dies bedeutet, dass die Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) die Anleger zu entschädigen hat. Der EDW, bei der auch die mwb Wertpapierhandelsbank AG Zwangsmitglied ist, stehen allerdings zur Entschädigung bei einer geschätzten Entschädigungssumme von € 180–200 Mio. lediglich Gelder im einstelligen Millionenbereich zur Verfügung. Gemäß dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) ist die EDW berechtigt, im Entschädigungsfall von seinen Mitgliedern Sonderbeiträge ohne Begrenzung auf einen Maximalbetrag zu erheben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes der mwb Wertpapierhandelsbank AG lagen zur Höhe des Entschädigungsvolumens keine konkreten Angaben vor. Im Raum stehen lediglich Schätzungen, die aber vor dem Hintergrund, dass jeder Einzelfall von der EDW zu prüfen ist, zu unkonkret sind.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG ist daher auf Grund der ihr vorliegenden Informationen zu der Einschätzung gelangt, dass im Entschädigungsfall Phoenix gegenüber der Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) keine hinreichend konkretisierte Verpflichtung besteht. Insoweit hat eine Passivierung nach § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB als ungewisse Verbindlichkeit zu unterbleiben. Darüber hinaus ist eine Inanspruchnahme durch die EDW überhaupt ungewiss. Es bestehen erhebliche Zweifel an der

verfassungs- und europarechtlichen Konformität der EDW und der Zulässigkeit von Sonderbeiträgen.

Gräfelfing im März 2007
Der Vorstand

Konzernbilanz nach International Financial Reporting Standards

zum 31. Dezember 2006

Aktiva	Notes	2006 TEUR	2005 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Forderungen an Kreditinstitute	(5); (6); (25); (38)	14.508	13.274	1.234	9,3
Handelsaktiva	(7); (26); (38)	1.461	775	686	88,5
Finanzanlagen	(8); (27); (38)	3.945	2.436	1.509	62,0
Sachanlagen	(10); (29)	389	327	62	19,0
Immaterielle Vermögenswerte	(9); (28)	155	215	-60	-27,9
Ertragsteuerforderungen	(14); (30)	2.407	1.280	1.127	88,0
Aktive latente Steuern		1.287	1.280	7	0,5
Körperschaftsteuerguthaben		1.120	0	1.120	-
Sonstige Aktiva	(11); (31)	633	1.438	-805	-56,0
Summe der Aktiva		23.498	19.745	3.753	19,0
Passiva					
	Notes	2006 TEUR	2005 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(5); (12); (32); (38)	2.704	423	2.281	539,2
Handelspassiva	(13); (33)	21	18	3	16,7
Rückstellungen	(11)	0	844	-844	-100,0
Passive latente Steuern	(14)	104	132	-28	-21,2
Sonstige Passiva	(15); (34)	1.916	1.472	444	30,2
Eigenkapital	(36); (37)	18.753	16.856	1.897	11,3
Gezeichnetes Kapital		4.983	4.983	0	0,0
Kapitalrücklage		3.945	3.945	0	0,0
Gewinnrücklagen		8.587	8.506	81	1,0
Neubewertungsrücklage		-10	0	-10	-100,0
Absetzung eigene Anteile		-2.128	-2.042	-86	-4,2
Konzerngewinn		3.202	1.320	1.882	142,6
Minderheitenanteile		174	144	30	20,8
Summe der Passiva		23.498	19.745	3.753	19,0

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach International Financial Reporting Standards

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	Notes	2006 TEUR	2005 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Zinserträge	[17]	537	372	165	44,4
Zinsaufwendungen	[17]	-55	-8	-47	587,5
Zinsüberschuss	[17]	482	364	118	32,4
Provisionserträge	[18]	5.187	3.908	1.279	32,7
Provisionsaufwendungen	[18]	-1.915	-1.335	-580	43,4
Provisionsüberschuss	[18]	3.272	2.573	699	27,2
Ertrag aus Finanzgeschäften	[19]	15.254	12.051	3.203	26,6
Aufwand aus Finanzgeschäften	[19]	-8.340	-6.629	-1.711	25,8
Handelsergebnis	[19]	6.914	5.422	1.492	27,5
Verwaltungsaufwand	[20]	-8.579	-7.433	-1.146	15,4
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	[21]	49	91	-42	-46,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.138	1.017	1.121	110,2
Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	[14]; [22]	751	-35	786	2.245,7
Jahresüberschuss	[23]	2.889	982	1.907	194,2
Minderheitenanteile am Jahresüberschuss		-30	-41	11	26,8
Jahresüberschuss ohne Minderheitsanteile		2.859	941	1.918	203,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		424	0	424	100,0
Einstellung in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen		-81	379	-460	-121,4
Konzerngewinn		3.202	1.320	1.882	142,6
Ergebnis je Aktie					
Verwässertes Ergebnis je Aktie	[24]	0,57	0,20		185,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	[24]	0,57	0,20		185,0

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	Notes	2006 TEUR	2005 TEUR
Eigenkapital Stand 1. Januar		16.856	15.460
Gezeichnetes Kapital	(36)		
Stand 1. Januar		4.983	4.983
Stand 31. Dezember		4.983	4.983
Kapitalrücklage			
Stand 1. Januar		3.945	3.945
Stand 31. Dezember		3.945	3.945
Gewinnrücklagen			
Stand 1. Januar		8.506	8.885
Einstellung in Gewinnrücklagen		81	-379
Stand 31. Dezember		8.587	8.506
Neubewertungsrücklage	(27)		
Stand 1. Januar		0	0
Entnahmen aus Neubewertungsrücklagen		-10	0
Stand 31. Dezember		-10	0
Eigene Anteile	(37)		
Stand 1. Januar		-2.042	-2.353
Veränderung		-86	311
Stand 31. Dezember		-2.128	-2.042
Konzerngewinn			
Stand 1. Januar		1.320	0
Jahresüberschuss		2.889	982
Entnahmen aus /Einstellung in Gewinnrücklagen		-81	379
Anteil Fremdbesitz am Jahresüberschuss		-30	-41
Gewinnausschüttung ¹		-896	0
Stand 31. Dezember		3.202	1.320
Minderheitenanteile			
Stand 1. Januar		144	0
Veränderung		30	144
Stand 31. Dezember		174	144
Eigenkapital Stand 31. Dezember		18.753	16.856

¹ Gewinnausschüttung je Anteil: € 0,18

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	Jahr TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernjahresüberschuss	2.859	941
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses		
auf den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen	233	197
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-844	37
Minderheitenanteile	30	41
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-154	-143
	2.124	1.073
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Veränderung der Forderungen an Kunden	2	-128
Veränderung des Handelsbestandes	-683	1.222
Veränderung anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-698	-83
Veränderung anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	791	55
Erhaltene Zinsen und Dividenden	496	222
Gezahlte Zinsen	-240	-8
Gezahlte Ertragsteuern	-110	-100
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.682	2.253
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	100	0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	-242	-105
Investitionen in Finanzanlagevermögen	-1.600	0
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	-1.742	-105
Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile	-89	342
Dividendenzahlungen	-896	0
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-985	342
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.045	2.490
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.101	6.611
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.682	2.253
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	-1.742	-105
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-985	342
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.056	9.101

Die als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeneinlagen in Höhe von insgesamt TEUR 3.750 (TZ. 45) werden bei der Ermittlung des Finanzmittelfonds (TZ. 5, 39) nicht als liquide Mittel berücksichtigt. Zusätzlich besteht eine nicht ausgenutzte Kreditlinie über TEUR 1.000 bei der HypoVereinsbank AG, München.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Die mwb-Gruppe bilanziert nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB), um ihren Aktionären und allen Interessierten eine international vergleichbare Grundlage für die Bewertung der mwb-Gruppe und ihrer Ertragskraft zur Verfügung zu stellen.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315a HGB erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). § 315a HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und diese im Dezember 2006 auf der Internet-Seite der Gesellschaft veröffentlicht.

Der Konzernlagebericht erfüllt neben den Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB auch die, die an den Financial Review nach IAS 1 gestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche die so genannte „stable platform“ bilden und die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen.

Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens von Bedeutung – im Geschäftsjahr 2006 erstmals angewandt:

Sämtliche vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards, die erst nach Ende des Geschäftsjahres 2006 verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet.

Der Konzernabschluss der mwb-Gruppe besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanzierungsmethoden und Erläuterungen sowie Segmentberichterstattung. Er wurde erstmals nach § 292a HGB zum 31. Dezember 2002 aufgestellt.

IFRS 3

Unternehmenszusammenschlüsse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der mwb Wertpapierhandelsbank AG ein.

(2) Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 ist neben der mwb Wertpapierhandelsbank AG als Mutterunternehmen die 100%-ige Tochtergesellschaft MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelting, einbezogen sowie die 60%-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH, Offenburg.

(3) Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden wir gemäß dem Rahmenkonzept der IFRS stetig an.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Zum Rahmen der Vollkonsolidierung haben wir die Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet, wobei die angesetzten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der sich daraus ergebende aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

(5) Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Posten Barreserve innerhalb der Sonstigen Aktiva, den Forderungen an Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit kleiner drei Monaten und täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen abzüglich der als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie zur Sicherheitenstellung für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeneinlage. Der Finanzmittelfonds ist zum Nominalbetrag angesetzt.

(6) Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich neben Tages- und Termingeldanlagen um Forderungen aus Dividenden, Zinsen und Courtagen sowie um Forderungen aus Wertpapierverkäufen und um Rückerstattungsansprüche. Forderungen an Kreditinstitute werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, sofern keine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Zinserträge aus diesen Forderungen sind mit den Forderungen aktiviert.

(7) Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestandes sowie die Marktwertveränderung von offenen Positionen (Long-Positionen) enthalten. Die Bilanzierung der Handelsaktiva erfolgt zum Erfüllungstag. Sämtliche Handelsaktiva werden in der Bilanz zum Fair Value aktiviert.

Für börsennotierte Wertpapiere wurden die Steuerkurse des Bundesverbandes Deutscher Banken zur Bewertung herangezogen.

Die Voraussetzungen für die Verrechnung von Handelsaktiva und Handelspassiva (Netting) waren nicht gegeben.

(8) Finanzanlagen

In dieser Position sind ausschließlich Bestände in available-for-sale Finanzinstrumenten enthalten. Die Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag. Der available-for-sale Bestand wird in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Wertes werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten sind der Geschäfts- oder Firmenwert sowie Software und Lizenzen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde gemäß IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des 60%-Anteils an der MWB Baden GmbH ordnen wir dem Segment Privatkunden als zahlungsmittelgenerierende Einheit zu. Auf Segmentebene prüfen wir den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit.

Dazu vergleichen wir den Buchwert des Segments mit dem erzielbaren Betrag als Maximum aus Nutzungswert und dem beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte haben wir zur Diskontierung einen Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet. Für die ewige Rente, basierend auf dem Jahresüberschuss 2006, haben wir keinen Wachstumsfaktor angenommen. Die Veräußerungskosten basieren auf Erfahrungswerten.

Software und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 ermittelt.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung wird von uns anhand der linearen Abschreibungsmethode pro rata temporis ermittelt, da diese den Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögensgegenstandes widerspiegelt. Die Abschreibungsdauer der Software und Lizenzen entspricht der voraussichtlichen Nutzungsdauer (useful life) im Unternehmen, die kürzer als die wirtschaftliche Nutzungsdauer (economic life) sein kann. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer überprüfen wir periodisch und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor. Software und Lizenzen werden über eine erwartete Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben, da sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben.

Sofern voraussichtlich dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2006 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen sind unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(10) Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens werden entsprechend IAS 16 ermittelt. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung wird von uns anhand

der linearen Abschreibungsmethode ermittelt, da diese den Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögensgegenstandes widerspiegelt. Die Abschreibungsdauer des Sachanlagevermögens entspricht der voraussichtlichen Nutzungsdauer (useful life) im Unternehmen, die kürzer als die wirtschaftliche Nutzungsdauer (economic life) sein kann. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer einer Sachanlage werden die physische Lebensdauer, der technische Fortschritt sowie vertragliche und gesetzliche Einschränkungen berücksichtigt. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer einer Sachanlage überprüfen wir periodisch und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor.

Sofern voraussichtliche dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2006 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen sind unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Büroeinrichtung	10, 13 Jahre
Einbauten in gemietete Gebäude	5, 10 Jahre
EDV-Anlagen (im weiteren Sinne)	4, 8 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4, 7, 8, 11 Jahre

(11) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen Ansprüche gegen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 340 enthalten. Die Gesellschaft hat zur Sicherung der Ansprüche der Pensionsberechtigten und der versorgungsberechtigten Personen aus der erteilten Pensionszusage die Erlebens- bzw. Todesfalleistung aus der Rückdeckungsversicherung der SLPM Schweizer Leben Pensions-Management GmbH (SLPM) an die Berechtigten verpfändet. Das Pfandrecht umfasst alle Ansprüche der Firma aus den Rückdeckungsversicherungen bei der SLPM, sowie den Anspruch auf Zahlung des Rückkaufwertes und der Überschussanteile.

Diese bestehenden Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Voraussetzungen von IAS 19 als Qualified Insurance

Policies und somit als Vermögenswerte (plan assets), sodass insoweit eine Verrechnung mit den Rückstellungen zu erfolgen hat. Der auf diese Weise bei der Gesellschaft ermittelte Wert nach IAS 19.54 ist negativ und stellt einen Aktivposten (defined benefit asset) dar.

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung bei der Nürnberger Lebensversicherung AG waren im Geschäftsjahr nicht verpfändet.

Der versicherungsmathematischen Bewertung liegen die Richttafelwerte für Invalidität und Sterblichkeit gemäß „pension table 1998 and 2005“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszinsfuß von 4,5 % (i.Vj. 4,0 %) und eine Rentendynamik von 1,5 % (i.Vj. 0,0 %) zugrunde. Der Rechnungszinssatz orientiert sich an dem langfristigen Zinssatz für erstklassige festverzinsliche Industrieanleihen am Bilanzstichtag. Es wurde, wie im Vorjahr, mit einem Renteneintrittsalter von 65 Jahren gerechnet.

Nach IAS 19 ist das so genannte laufende Einmalprämienverfahren (Projected Unit Credit Method) anzuwenden. Der so ermittelte Barwert der erworbenen Pensionsansprüche zum Bewertungsstichtag berücksichtigt ungetilgte versicherungstechnische Gewinne und Verluste, die sich unter anderem aus einem nicht planmäßigen Risikoverlauf (Abweichungen der tatsächlichen von den erwarteten Invaliditäts- und Todesfällen) oder Änderungen der Berechnungsparameter (insbesondere Rechnungszinsfuß, Anwartschafts- und Rentendynamik) ergeben können.

Die versicherungstechnischen Gewinne und Verluste werden nach dem Korridorverfahren gemäß IAS 19 behandelt: Eine erfolgswirksame Buchung ist in den Folgejahren vorzunehmen, wenn die insgesamt zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Gewinne oder Verluste den Korridor von 10 % des Maximums aus dem Barwert der verdienten Pensionsansprüche und den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte der externen Versorgungseinrichtung überschreiten.

(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Konten in laufender Rechnung sowie um Verbindlichkeiten aus Dividenden, Wertpapierkäufen, Kursdifferenzen, Courtagen und Abwicklungsgebühren. Sämtliche Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

(13) Handelspassiva

Die Bilanzierung der Handelspassiva erfolgt zum Erfüllungstag. In den Handelspassiva werden Marktwertveränderungen von offenen Positionen (Short-Positionen) abgebildet. Sämtliche Handelspassiva werden mit dem Fair Value passiviert.

Die Voraussetzungen für die Verrechnung von Handelsaktiva und Handelspassiva (Netting) waren nicht gegeben.

(14) Latente Steuern

Durch die Bildung von latenten Steuern soll der Steueraufwand bezogen auf das Ergebnis nach IFRS periodengerecht ausgewiesen werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftigen anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die aktuellen Steuersätze verwendet.

Latente Steueransprüche werden auf Grund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit IAS 12 dies zulässt.

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen die auf den Verlustvortrag gebildete Ertragsteuerforderung in Höhe von TEUR 1.250.

Zum 31.12.2006 war erstmalig das aus dem ehemaligen Anrechnungsverfahren stammende Körperschaftguthaben in Höhe von TEUR 1.120 zu aktivieren. Bei dem Erstattungsanspruch handelt es sich wirtschaftlich um eine Überzahlung im Sinne von IAS 12, sodass der Anspruch trotz seines langfristigen Charakters als current tax zu behandeln ist.

Die Aktivierung erfolgte zum Barwert unter Verwendung eines Zinssatzes von 4 %.

(15) Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva weisen wir auch die abgegrenzten Verbindlichkeiten nach IAS 37 aus. Hierunter fallen Schulden, die hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Verpflichtung nur unwesentliche Restunsicherheiten beinhalten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Urlaubsansprüchen. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

(16) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt. Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Zinsüberschuss

	2006 TEUR	2005 TEUR
Zinserträge²	537	372
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	499	372
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	38	0
Zinsaufwendungen	-55	-8
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-55	0
Insgesamt	482	364

² Darin enthalten sind Dividendenerträge in Höhe von TEUR 10 (i. Vj. TEUR 2).

(18) Provisionsüberschuss

	2006 TEUR	2005 TEUR
Provisionserträge	5.187	3.908
Courtageerträge aus der Anlage- und Abschlussvermittlung	2.111	1.363
Provisionserträge aus dem Kapitalmarktgeschäft	1.789	865
Provisionserträge aus „Vermögensverwaltung“	622	691
Provisionserträge aus „Institutional Sales“	410	791
Provisionserträge aus „Designated Sponsoring“	248	198
Sonstige	7	0
Provisionsaufwendungen	-1.915	-1.335
Provisionsaufwendungen aus dem Kapitalmarktgeschäft	-1.012	-402
Courtageaufwendungen aus der Anlage- und Abschlussvermittlung	-523	-268
Provisionsaufwendungen aus „Vermögensverwaltung“	-163	-171
Provisionsaufwendungen aus „Designated Sponsoring“	-107	-112
Provisionsaufwendungen aus „Institutional Sales“	-100	-375
Avalprovisionen	-8	-7
Sonstige	-2	0
Insgesamt	3.272	2.573

Die übrigen Provisionsaufwendungen beinhalten Vermittlungs- und Avalprovisionen.
Die Erträge sowie Aufwendungen aus dem Designated Sponsoring sowie aus dem Kapitalmarktgeschäft wurden im

Vergleich zum Vorjahr aus Saldo übrige Erträge/Aufwendungen bzw. aus den anderen Verwaltungsaufwendungen in die Provisionserträge und -aufwendungen umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

(19) Handelsergebnis

	2006 TEUR	2005 TEUR
Ertrag aus Finanzgeschäften	15.254	12.051
aus Wertpapieren (inklusive Stückzinsen)	438	858
aus Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	14.816	11.193
Aufwand aus Finanzgeschäften	-8.340	-6.629
aus Wertpapieren (inklusive Stückzinsen)	-466	-952
aus Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	-7.874	-5.677
Insgesamt	6.914	5.422

Gemäß IAS 32 ist ein realisierter Erfolg aus dem Handel in Eigenen Aktien nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die entsprechenden Ergebnisse sind in einer separaten Eigenkapitalposition berücksichtigt worden.

(20) Verwaltungsaufwand

	2006 TEUR	2005 TEUR
Personalaufwand	-2.890	-2.155
Löhne und Gehälter	-2.508	-1.873
Soziale Abgaben	-291	-245
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-91	-37
Andere Verwaltungsaufwendungen	-5.689	-5.278
Davon Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögenswerte	-77	-72
auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	-156	-118
Insgesamt	-8.579	-7.433

(21) Saldo der Übrigen Erträge/Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind im Wesentlichen Erträge aus Weiterbelastungen in Höhe von TEUR 47 (i. Vj. TEUR 0) enthalten.

(22) Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

	2006 TEUR	2005 TEUR
Tatsächliche Steuern	725	-144
Latente Steuern	26	109
Insgesamt	751	-35

Die tatsächlichen Steuern errechneten sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres sowie aus dem Ergebnis der Betriebsprüfung für Vorjahre. Unter Berücksichtigung von Körperschaftssteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragssteuer beträgt die Gesamtsteuerbelastung für das Geschäftsjahr 2006 38,65 % (i. Vj. 38,65 %). Die latenten Steuern ergaben sich im Geschäftsjahr aufgrund von Änderungen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten durch temporäre Wertunterschiede in Höhe

von TEUR 26 (i. Vj. TEUR 109).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den aus dem Ergebnis vor Steuern abgeleiteten Ertragsteuern und den in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2006 dar (Überleitungsrechnung). Den abgeleiteten Ertragsteuern lag die inländische Gesamtsteuerbelastung Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von insgesamt 38,65 % zu Grunde.

	2006 TEUR	2005 TEUR
Erwartete Steuer	239	-393
Sonstige außerbilanzielle Abweichungen	-7	-35
Steuersatzeffekt	69	26
Vorjahressteuer laut GuV	-114	-46
Körperschaftsteuerguthaben Vorjahre	1.120	0
Verbrauch nicht aktivierte Verluste laufendes Jahr	-556	413
Ausgewiesene Ertragsteuern	751	-35

(23) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.889 wird korrigiert um die Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitenanteile) am Jahresüberschuss (TEUR 30). Nach Berücksichtigung des

Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (TEUR 424) und der Einstellung in Gewinnrücklagen (TEUR 81) ergibt sich ein Konzerngewinn in Höhe von TEUR 3.202.

(24) Kennziffern zum Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird der Jahresüberschuss nach Steuern durch die durchschnittliche Zahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien dividiert. Eigene Aktien im Bestand wurden bei

der Ermittlung der durchschnittlich ausstehenden Aktien taggenau abgesetzt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Kennziffern und die ihnen zu Grunde liegenden Berechnungskomponenten:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Jahresüberschuss in TEUR	2.859	941
Durchschnittliche Stückzahl der umlaufenden Aktien	4.981.434	4.824.774
Aktienzahl einschließlich Erhöhungen, die sich aus eingeräumten Bezugsrechten ergeben haben oder ergeben können	0	0
Verwässertes Ergebnis je Aktie (mit Goodwill-Abschreibung)	0,57	0,20
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (mit Goodwill-Abschreibung)	0,57	0,20

Angaben zur Bilanz

(25) Forderungen an Kreditinstitute

	2006 TEUR	2005 TEUR
Täglich fällige Forderungen gegenüber inländischen Kreditinstituten	10.446	9.354
Sonstige Forderungen an inländische Kreditinstitute	4.058	3.920
an ausländische Kreditinstitute	4	0
Forderungen an Kreditinstitute	14.508	13.274

(26) Handelsaktiva

	2006 TEUR	2005 TEUR
Schuldverschreibungen	925	0
Darunter: von öffentliche Emittenten	341	0
davon: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	341	0
Darunter: von anderen Emittenten	584	0
davon: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	484	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	536	775
Aktien	302	463
Sonstige	234	312
Darunter: börsenfähige Wertpapiere	302	463
davon: börsennotierte Wertpapiere	302	463
Insgesamt	1.461	775

(27) Finanzanlagen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldverschreibungen	1.509	0
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	2.436	2.436
Darunter: börsenfähige Wertpapiere	3.945	2.436
davon: börsennotierte Wertpapiere	1.509	0
Insgesamt	3.945	2.436

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um eine im Jahr 2008 fällige Bundesobligation mit einem Nominalvolumen von TEUR 1.500 und einem Zinssatz von 3,0 %. Die Aktien beinhalten unverändert zum Vorjahr die Beteili-

gung an einer nicht börsennotierten Gesellschaft (XCOM AG, Willich) in Höhe von 12,4 %.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Finanzanlagevermögens:

	Finanzanlagevermögen TEUR	
	Nach Steuern	Vor Steuern
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand 1. Januar 2006		10.484
Zugang		1.626
Abgang		-100
Stand 31. Dezember 2006		12.010
Neubewertungsrücklage		
Stand 1. Januar 2006	0	0
Veränderung	-10	-17
Stand 31. Dezember 2006	-10	-17

	Finanzanlagevermögen TEUR
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2006	-8.048
Stand 31. Dezember 2006	-8.048
Buchwerte	
Stand 31. Dezember 2005	2.436
Stand 31. Dezember 2006	3.945

(28) Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Software und Lizenzen TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand 1. Januar 2006	49	432
Zugänge		17
Abgänge	0	-1
Stand 31. Dezember 2006	49	448
Abschreibungen		
Stand 1. Januar 2006	0	-266
Laufende Abschreibungen	0	-77
Abgänge	0	1
Stand 31. Dezember 2006	0	-342
Buchwerte		
Stand 31. Dezember 2005	49	166
Stand 31. Dezember 2006	49	106

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(29) Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2006	1.131
Zugänge	226
Abgänge	-65
Stand 31. Dezember 2006	1.292
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2006	-804
Laufende Abschreibungen	-156
Abgänge	57
Stand 31. Dezember 2006	-903
Buchwerte	
Stand 31. Dezember 2005	327
Stand 31. Dezember 2006	389

Im Geschäftsjahr 2006 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen

(30) Ertragsteuerforderungen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Aktive latente Steuern	1.287	1.280
Körperschaftsteuerguthaben	1.120	0
Insgesamt	2.407	1.280

Das Körperschaftsteuerguthaben wurde zum Barwert unter Verwendung eines Zinssatzes von 4 % aktiviert. Hinsichtlich der Beträge, die sich nach Ablauf von zwölf Monaten realisieren, verweisen wir auf Tz. (34).

(31) Sonstige Aktiva

	2006 TEUR	2005 TEUR
Sonstige Aktiva		
Steuerüberzahlungen	0	28
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	340	1.102
Forderungen aus Provisionen	10	10
Forderungen an Kunden	133	135
Sonstige Vermögensgegenstände	150	163
Insgesamt	633	1.438

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, Kautionen und Forderungen gegen Personal.

Hinsichtlich des Bestands sonstiger Aktiva, die sich nach Ablauf von zwölf Monaten realisieren, verweisen wir auf Tz. (34).

Aktivwert aus der Berücksichtigung des plan assets bei den Pensionsrückstellungen

Die mwb-Gruppe hat den Gründungsvorstandsmitgliedern der mwb Wertpapierhandelsbank AG gegenüber betriebsinterne Direktzusagen ausgesprochen. Die Pensionspläne

sind leistungsorientiert und gehaltsunabhängig.

Die Gesellschaft erfasst die Anpassung des Nettobarwertes der Verpflichtung auf die Pensionsrückstellung erfolgswirksam.

Im Geschäftsjahr wurden die bestehenden Rückdeckungsversicherungen („Qualified Insurance Policies“) erstmals als plan assets berücksichtigt, sodass eine Verrechnung mit den Rückstellungen zu erfolgen hat. Der auf diese Weise bei der Gesellschaft nach IAS 19.54 ermittelte Wert ist negativ und stellt einen Aktivposten (defined benefit asset) dar. Hieraus ergibt sich folgender Finanzierungsstatus:

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Überleitung des Nettobarwertes der Verpflichtung auf die Pensionsrückstellung:		
Nettobarwert der Verpflichtung	1.585	1.418
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-652	-574
Beizulegender Wert des Planvermögens	-1.187	0
Pensionsrückstellung	-254	844

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Darstellung der Veränderung der Pensionsrückstellung:		
Pensionsrückstellung 01.01.	844	807
Pensionsaufwand	89	37
Laufender Dienstzeitaufwand	14	12
Zinsen	56	57
Amortisation nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	27	20
Versicherungsmathematischer Verlust des Planvermögens	44	0
Zuwendungen	-52	-52
Beizulegender Wert des Planvermögens	-1.187	0
Pensionsrückstellung 31.12.	-254	844
Darstellung der Veränderung der Rückkaufswerte:		
Rückkaufswert 01.01.	896	859
Erhöhung	89	37
Rückkaufswert 31.12.	985	896

Die Rückkaufswerte weichen von den Pensionsrückstellungen ab, da keine 100%-ige Deckung besteht.

(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2006 TEUR	2005 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	2.704	423

Der Posten enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Wertpapiertransaktionen in Höhe von TEUR 2.517. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

(33) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthielten die zum Erfüllungstag noch offenen Positionen aus Aufgabengeschäften in Höhe von TEUR 21 (i. Vj. TEUR 18).

(34) Sonstige Aktiva

	2006 TEUR	2005 TEUR
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	935	1.030
Übrige Passiva	981	442
Insgesamt	1.916	1.472

Unter den abgegrenzten Verbindlichkeiten bilanzieren wir auch kurzfristige Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, gegenüber Mitarbeitern und aus Urlaubsansprüchen.

Die übrigen Passiva enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Bonusansprüchen, aus Lohnsteuer und aus Sozialversicherungsbeiträgen.

In folgender Tabelle sind die Beträge von Vermögens- und Schuldposten zusammengefasst, von denen die Gesell-

schaft erwartet, dass sie sich nach mehr als 12 Monaten realisieren:

Vermögens-/Schuldposten	31.12.2006	Davon Realisierung nach mehr als 12 Monaten
	TEUR	TEUR
Ertragsteuerforderung	2.407	2.370
Sonstige Aktiva	584	374
Sonstige Passiva	1.916	0

(35) Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung zwischen HGB und IFRS in den Positionen Handelsaktiva und Pensionsverpflichtungen.

(36) Eigenkapital

Das gezeichnete und das genehmigte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	4.983	4.983
Stand 31. Dezember	4.983	4.983
Genehmigtes Kapital		
Stand 1. Januar	2.491	2.491
Stand 31. Dezember	2.491	2.491

Zum 31. Dezember 2006 war das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 4.983 eingeteilt in 4.982.700 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00. Sämtliche Aktien sind Inhaberaktien. Der Bestand Eigener Aktien (Tz. 37) wird in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Die Hauptversammlung hat dem Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG die Ermächtigung erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlage einmalig oder mehrmalig zu erhöhen (genehmigtes Kapital), und zwar innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des Beschlusses am 7. Juli 2003 in Höhe von EUR 2.491.000,00.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt.

Der Vorstand hat das genehmigte Kapital bisher nicht in Anspruch genommen.

Der Free-Float an mwb Aktien liegt im Geschäftsjahr bei 59 % (i. Vj. 59 %). Im Free-Float enthalten ist der Bestand der drei Gründungsmitglieder der mwb AG, die unmittelbar jeweils zwischen 5 % und 10 % der Aktien der mwb AG halten.

(37) Eigene Anteile

Am Bilanzstichtag befanden sich 18.800 Stück eigene Aktien im Bestand zu einem rechnerischen Nennwert von TEUR 93 (0,38 % des Grundkapitals). Insgesamt wurden im Jahr 2006 37.630 Stück eigene Aktien gekauft und 19.970 Stück verkauft. Der durchschnittliche Erwerbkurs belief sich auf EUR 4,83, der durchschnittliche Verkaufkurs auf EUR 4,66. Der Bestand eigener Aktien wird in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Entsprechend IAS 32 sind im Konzernabschluss nach IFRS für den Handel mit eigenen Anteilen kein Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Ergebnis aus dem Handel mit eigenen Anteilen und der Bewertung der eigenen Anteile in Höhe von insgesamt TEUR -7 wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Der Bestand an eigenen Aktien ist im Eigenkapital zum Buchwert abgesetzt.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG wurde in der Hauptversammlung vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 11. Januar 2008 eigene Aktien zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anbieten zu können, oder sie einzuziehen, oder sie zum Zweck des Wertpapierhandels zu verwenden. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 10 % beschränkt, zum Zweck des Wertpapierhandels bis zu einer Höhe von 5 %.

Bisher machte die Gesellschaft lediglich von ihrer Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile zum Zwecke des Wertpapierhandels Gebrauch.

Die von der Hauptversammlung vorgegebenen Anteilsgrenzen wurden eingehalten.

Berichterstattung zu Financial Instruments

(38) Fair Value der Finanzinstrumente

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente im Sinne von IAS 32 entsprechen den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, ver-

tragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Für die an Börsen gehandelten bzw. börsenfähigen Wertpapiere wird auf Marktpreise zurückgegriffen.

Bei der Beteiligung an einem nicht börsennotierten Unternehmen handelt es sich um eine Finanzanlage, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügt. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

Wertminderungen führen zu neuen Anschaffungskosten.

Es ergeben sich bezüglich Buchwert und Fair-Value keine Abweichungen bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, da sämtliche Positionen nur kurzfristig sind.

Aufgrund der Bewertung der Finanzanlagen, der Handelsaktiva und -passiva zum 31. Dezember 2006 ergeben sich keine Unterschiede zwischen Buchwert und Fair-Value.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

(39) Erläuterungen zu den Einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist neben der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Notes ein weiterer Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses nach IFRS und gliedert sich in die drei Bereiche "Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit", "Cash Flow aus Investitionstätigkeit" und "Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit". Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach IAS 7. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus der Barreserve (Teil des Bilanzpostens Sonstige Aktiva), den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstituten und den kurzfristigen Verbindlichkeiten zusammen. Die im „Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit“ enthaltene Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile wurde aufgrund der tatsächlich bezahlten Einstandpreise und der erzielten Verkaufspreise im Geschäftsjahr ermittelt.

Überleitung Finanzmittelfonds auf Bilanzposten:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Barreserve	2	0
Forderungen an Kreditinstitute	14.508	13.274
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.704	-423
Depositeneinlagen für Wertpapierabwicklung	-3.750	-3.750
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.056	9.101

Die als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeneinlagen in Höhe von insgesamt TEUR 3.750 (Tz. 45)

werden bei der Ermittlung des Finanzmittelfonds nicht als liquide Mittel berücksichtigt.

Angaben zur Segmentberichterstattung

(40) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns erfolgt gemäß IAS 14. Die Segmentierung soll die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen, unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt. Segmente mit homogenen Chancen und Risiken werden zusammengefasst. Die Segmente treten wie selbstständige Unternehmen mit eigener Ergebnisverantwortung auf. Danach ergeben sich die Segmente „Wertpapierhandel“ und „Institutionelle Kunden“ aus der rechtlichen Einheit der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelting, sowie das Segment „Privatkunden“ aus der rechtlichen Einheit MWB Baden GmbH, Offenburg. Der Bereich Wertpa-

pierhandel umfasst die Skontroführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds, der Bereich Institutionelle Kunden die Geschäftsfelder Sales und Orderausführung, Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft/IPO sowie der Bereich Privatkunden die Private Vermögensverwaltung. Zwischen den Geschäftsbereichen bestehen keine internen Leistungsbeziehungen. Die Ermittlung der Segmentergebnisse basiert auf der internen Profitcenterrechnung. Die Allokation der Bestandsgrößen beruht auf der Risikokapitalausstattung der Segmente. Die in der Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen veröffentlichten Informationen des externen Rechnungswesens entsprechen der internen Berichterstattung an den Konzernvorstand. Im Rahmen unserer Organisationsstruktur haben wir keine geographische Segmentierung vorgenommen, da Umsätze im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet werden.

	Wertpapierhandel TEUR	Institutionelle Kunden TEUR	Privatkunden TEUR	Sonstiges/ Konsolidierung TEUR	Konzern TEUR
Zinsüberschuss ³	0	0	23	459	482
Provisionsüberschuss	1.412	1.402	458	0	3.272
Handelsergebnis	6.690	134	0	90	6.914
Personalaufwand	2.136	454	222	78	2.890
Planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	175	50	8	0	233
Im Eigenkapital erfasster Wertminderungsaufwand	0	0	0	10	10
Andere Verwaltungsaufwendungen	4.418	881	128	262	5.689
Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen	0	0	2	47	49
Jahresüberschuss auf Segmentbasis	2.636	288	91	-156	2.859
Vermögen	18.854	4.255	1.268	-879	23.498

³ Der Zinsüberschuss wird in der Profit-Center-Rechnung keinem Segment zugeordnet.

	Wertpapierhandel TEUR	Institutionelle Kunden TEUR	Privatkunden TEUR	Sonstiges/ Konsolidierung TEUR	Konzern TEUR
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode	196	44	2	0	242
Verbindlichkeiten	3.809	860	80	-4	4.745
Risikopositionen	6.867	1.550	0	0	8.417
Allokiertes Kapital	15.044	3.396	1.187	-874	18.753
Aufwands-/ Ertragsrelation	83,00	90,04	74,42	0	82,83

In der Segmentberichterstattung des Vorjahres wurde der Bereich Institutionelle Kunden noch nicht als separates Segment dargestellt, da dieser Bereich erst mit der Erteilung der Erlaubnis zum Betreiben des Emissionsgeschäftes

Anfang 2006 wesentliche Bedeutung erlangt hat. Das Segment Asset Management entspricht dem Segment Privatkunden. Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2005 stellt sich folgendermaßen dar:

	Wertpapierhandel TEUR	Asset Management TEUR	Konsolidierung TEUR	Konzern TEUR
Zinsüberschuss	347	17		364
Provisionsüberschuss	2.053	520		2.573
Handelsergebnis	5.422	0		5.422
Personalaufwand	1.921	234		2.155
Planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	180	17		197
Andere Verwaltungsaufwendungen	5.158	120		5.278
Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen	88	3		91
Jahresüberschuss auf Segmentbasis	886	109	-54	941
Vermögen	19.411	1.191	-857	19.745
Verbindlichkeiten	2.797	95	-3	2.889
Risikopositionen	7.563	0		7.563
Allokiertes Kapital	16.614	1.096	-854	16.856
Aufwands-/ Ertragsrelation	91,74	71,85		90,50

Sonstige Angaben

(41) Verschmelzung der C.J. Diederich GmbH auf die mwb AG

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat im dritten Quartal 2006 rückwirkend zum 01.01.2006 die Verschmelzung mit der in der Skontroführung von festverzinslichen Wertpapieren tätigen C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH vollzogen. Der Verschmelzung vorausgegangen war am 10.02.2006 der Erwerb von 100 % der Anteile an der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH zu einem Kaufpreis von TEUR 1.500 zuzüglich Anschaffungsneben-

kosten in Höhe von TEUR 6. Zum 30.06.2006 ermäßigte sich der Kaufpreis vertragsgemäß um den zu diesem Zeitpunkt bestehenden hälftigen Bilanzverlust der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 18, so dass sich ein Gesamtkaufpreis von TEUR 1.482 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten ergab. In dem notariellen Kaufvertrag über den Erwerb und die Abtretung der Anteile an der C.J. Diederich GmbH war darüber hinaus vereinbart worden, dass der Verkäufer nach erfolgter Verschmelzung bis zum 31.12.2008 50 % des dann in diesem Bereich erzielten Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhält. Die Vermögensgegenstände der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH bestanden zum Erwerbszeitpunkt in

Schuldverschreibungen des Bundes in Höhe von TEUR 1.331, Bankguthaben in Höhe von TEUR 152 und sonstigen Aktiva in Höhe von TEUR 18. Demgegenüber betragen die Verbindlichkeiten und Rückstellungen TEUR 25. Die gemäß IFRS unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss bestimmten Buchwerte dieser Posten entsprechen den zum

(42) Schwebende Rechtsstreitigkeiten

Im Konzern bestehen folgende schwebende Rechtsstreitigkeiten, die für die Gruppe von Bedeutung ist: Mit notariellem Vertrag vom 29. Juni 2004 wurde von der mwb AG mit einer Einzelperson ein notarieller Vertrag über den Verkauf und die Abtretung ihrer 100 %-igen Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH (Stammkapital: € 102.258) zum Preis von € 980.000 geschlossen. Die Wirksamkeit der Abtretung der verkauften Geschäftsanteile steht unter der aufschiebenden Bedingung der vollständigen Kaufpreiszahlung durch den Erwerber. Die mwb AG hat am 19. Januar 2005 ein Versäumnisurteil gegen den Erwerber erwirkt, in dem dieser

Erwerbszeitpunkt ermittelten Fair Values. Es wurde kein Goodwill identifiziert.

Bei einem Provisions- und Handelsergebnis von TEUR 243 betrug das Ergebnis des aus der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH hervorgegangenen Profitcenters Rentenhandel zum 31.12.2006 TEUR -2.

dazu verurteilt wird, an die mwb AG den Kaufpreis nebst Verzugszinsen zu bezahlen. Am 18. Januar 2006 wurde ein Vergleich geschlossen, wonach der Kaufvertrag aufgehoben und ein pauschaler Schadenersatz wegen Nichterfüllung in Höhe von € 40.000,00 vereinbart wurde. Der Betrag wurde bisher nicht beglichen.

Die mwb AG hat im Januar 2007 Anfechtungsklage zum Verwaltungsgericht Frankfurt am Main gegen den Widerspruchsbescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 22.12.2006 bezüglich der endgültigen Festsetzung zur Erstattung der Kosten des Bundesaufsichtsamtes für das Erstattungsjahr 1999 erhoben. Der Gegenstandswert des Verfahrens beläuft sich auf € 147.606,35.

(43) Restlaufzeitengliederung

	Bis 1 Monat		Bis 3 Monate	
	31.12.06 TEUR	31.12.05 TEUR	31.12.06 TEUR	31.12.05 TEUR
Forderungen				
Forderungen an Kunden	133	135	0	0
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	10.508	9.374	4.000	3.900
Verbindlichkeiten				
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.704	423	0	0

(44) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Am 15.03.2005 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall bezüglich der insolventen Wertpapierhandelsbank Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Dies bedeutet, dass die Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) die Anleger zu entschädigen hat. Der EDW, bei der auch die mwb AG Zwangsmitglied ist, stehen allerdings zur Entschädigung bei einer geschätzten Entschädigungssumme von 180 bis 200 Mio. Euro lediglich Gelder im einstelligen Millionenbereich

zur Verfügung. Gemäß dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) ist die EDW berechtigt, im Entschädigungsfall von seinen Mitgliedern Sonderbeiträge ohne Begrenzung auf einen Maximalbetrag zu erheben. Eine tatsächliche Inanspruchnahme der mwb AG durch die EDW ist aber nach heutigem Kenntnisstand völlig ungewiss. Es bestehen erhebliche Zweifel an der verfassungs- und europarechtlichen Konformität der EDW und der Zulässigkeit von Sonderbeiträgen.

Zudem liegen derzeit zur tatsächlichen Höhe des Entschädigungsvolumens keine konkreten Angaben vor.

Die mwb AG ist daher aufgrund der ihr vorliegenden Informa-

tionen zu der Einschätzung gelangt, dass im Entschädigungsfall Phoenix gegenüber der EDW die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung nach IAS 37.14 nicht gegeben sind. Darüber hinaus besteht zum Bilanzstichtag eine finanzielle Verpflichtung aus der am 29.12.2006 vorgenommenen

Zeichnung von 375.000 Aktien der Flora EcoPower Holding AG zum Ausgabebetrag von Euro 1,00 je Aktie.

Die jährlichen Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen und sonstigen Dienstleistungsverträgen bestehen in folgender Höhe und Fälligkeit:

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Mietvertrag		
Fällig 2006		52
Fällig 2007	237	21
Fällig 2008	57	
Fällig 2009	8	
	31.12.2006 TUSD	31.12.2005 TUSD
Wertpapierinformationsdienste		
Fällig 2006		90
Fällig 2007	55	3
Fällig 2008	52	
Fällig 2009	3	

(45) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände

Bei einem Teilbetrag der Forderungen gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine Depositeneinlage zur Deckung von Ausfallbürgschaften in Höhe von TEUR 3.250, die gegen-

über allen Börsen, an denen die mwb Wertpapierhandelsbank AG als skontroführender Makler tätig ist, ausgestellt wurden. Bei anderweitiger Sicherheitenstellung für die Abwicklung in Höhe von TEUR 500 kann die mwb-Gruppe jederzeit über das Deposit verfügen.

(46) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstandsmitglieder betrug:

	2006	2005
Gräfelfing	15	15
Berlin	9	3
Frankfurt	4	5
Offenburg	3	3
	31	26

(47) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen sind die 100%-ige Tochtergesellschaft MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, sowie die 60%-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH, Offenburg, und die Organe der mwb Wertpapierhandelsbank AG anzusehen.

(48) Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen. Darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung

Mitglieder des Vorstandes

	Feste Vergütung TEUR	Variable Vergütung TEUR
Thomas Posovatz	130	133
Herbert Schuster	120	133
	250	266

Im Jahresabschluss 2006 ist eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 255 als Rückstellung berücksichtigt und wird im Jahr 2007 ausbezahlt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglied Thomas Posovatz aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 213.

Zusätzlich zu den oben genannten Zuwendungen an die Mitglieder des Vorstandes wurden im Jahr 2006 einem ehemaligen Vorstandsmitglied insgesamt TEUR 52 gezahlt, davon waren TEUR 31 durch Versicherungserstattungen abgedeckt. Darüber hinaus bestehen Ansprüche ehemaliger Vorstandsmitglieder aus dem Pensionsplan in Höhe von TEUR 1.371. Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält, außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von

Zwischen den Tochtergesellschaften untereinander sowie von den Tochtergesellschaften zur Muttergesellschaft findet kein Leistungsaustausch statt. Ebenso bestehen keine Ergebnisabführungsverträge.

Bezüglich der Angaben zu den Organmitgliedern verweisen wir auf die unter TZ 48 und 49 gemachten Angaben. Bezüglich der Aktionärsstruktur der mwb Wertpapierhandelsbank AG verweisen wir auf TZ 50.

in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung ist abhängig vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung. Die Mitglieder des Vorstandes haben für das Geschäftsjahr 2006 eine Vergütung von insgesamt TEUR 516 erhalten:

0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Für das Geschäftsjahr 2006 setzt sich die Vergütung des Aufsichtsrates in Höhe von insgesamt TEUR 79 (inkl. USt) wie folgt zusammen:

Mitglieder des Aufsichtsrates

	Feste Vergütung TEUR	Variable Vergütung TEUR
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder	23	12
Thomas Mayrhofer	17	9
Michael Wilhelm	12	6
	52	27

Die variable Vergütung in Höhe von TEUR 27 ist als Rückstellung im Jahresabschluss 2006 berücksichtigt.

An die Sozietät Mayrhofer & Partner, München, deren Partner Herr Mayrhofer ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 18 für erbrachte Beratungsleistungen und an die WAPAG AG,

München, deren Vorstand Herr Wilhelm ist, ein Honorar in Höhe von TEUR 1 bezahlt.

Darüber hinaus wurden an die Mayrhofer Finanz und Kommunikation GmbH, deren Geschäftsführer Herr Mayrhofer ist, Provisionen in Höhe von TEUR 10 bezahlt.

(49) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:

Herr Thomas Posovatz, München, Börsenmakler

Herr Herbert Schuster, Gauting, Börsenmakler

Herr Posovatz ist Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Börse AG, München.

Herr Schuster ist Mitglied des Aufsichtsrats der Konsortium AG, Augsburg und Mitglied des Aufsichtsrats der Möbel Grennrich AG, Gräfelfing.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Personen an:

Herr Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Rechtsanwalt, Vorsitzender

Herr Thomas Mayrhofer, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender

Herr Michael Wilhelm, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

Herr Dr. Jung-Senssfelder hatte in 2006 neben dem Aufsichtsratsmandat bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG, bei folgendem Unternehmen ein Mandat inne:

- Hypoport AG, Berlin (Vorsitzender)
- IC Immobilien Holding AG, München (stellvertretender Vorsitzender)

Herr Mayrhofer hatte in 2006 neben dem Aufsichtsratsmandat bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG bei folgenden Unternehmen Aufsichtsratsmandate inne:

- BrainLAB AG, Kirchheim-Heimstetten (stellvertretender Vorsitzender)
- Primus AG, München (Vorsitzender)
- PTV Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe
- TV Loonland AG, Unterföhring

(50) Besitz von Anteilen an der mwb AG durch den Vorstand und den Aufsichtsrat

Herr Posovatz ist unmittelbar in Höhe von 9,53 %, mittelbar über die FMNP GmbH zusätzlich mit 7,88 % der Anteile an der mwb Wertpapierhandelsbank AG beteiligt.

Herr Schuster hält keine Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

Die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

(51) Honorar des Konzernabschlussprüfers

Im Geschäftsjahr sind als Aufwand für die Abschlussprüfung TEUR 93 erfasst und als Aufwand für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung TEUR 14.

Gräfelfing, den 13. März 2007

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfel-
fing, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung,
Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft.
Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht
nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergän-
zend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen
Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter
der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von
uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzern-
abschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter
Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestell-
ten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung
vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzu-
führen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Dar-
stellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der
anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den
Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz-
und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicher-
heit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen
werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das
wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die
Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der
Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen
internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im
Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der
Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurtei-
lung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezoge-
nen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der
angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und
der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie
die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses
und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere
Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung
bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonne-
nen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie
sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a
Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und
vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsäch-
lichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-
und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in
Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zu-
treffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen
und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 11. April 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schobel
Wirtschaftsprüfer



Schrödl
Wirtschaftsprüferin





mwb Wertpapierhandelsbank AG
Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-0 · Fax +49 89 85852-505

www.mwb.de